

# Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort / Préambule .....	2/7
II.	Gremien .....	12
III.	Forschung .....	14
IV.	Lehre .....	21
V.	Weiterbildung .....	23
VI.	Tagungen .....	26
VII.	Kolloquien .....	28
VIII.	Öffentlichkeitsarbeit.....	28
IX.	Präventionsangebote des Familieninstituts: Triple P und FSPT	29
X.	Beratungsstelle des Familieninstituts .....	33
XI.	ZeF Zentrum für Forensik .....	34
XII.	Zwiff .....	35
XIII.	Wissenschaftliche Aktivitäten der Mitglieder des Familieninstituts.....	36
XIV.	Veröffentlichungen des Familieninstituts in der Reihe "Freiburger Beiträge zur Familienforschung" .....	47
XV.	Neuerscheinungen .....	48
XVI.	Sponsoren des Familieninstituts .....	48

## **I. VORWORT**

Im Jahr 2003 wurden einerseits laufende Projekte am Familieninstitut weitergeführt, andererseits erfolgte ein weiterer Ausbau, einerseits der Erziehungsprävention im Rahmen von Triple P sowie des Zentrums für Familienforensik. Zudem stand die Psychotherapie-Weiterbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche im Zeichen einer Veränderung durch die definitive Gründung der Akademie für Verhaltenstherapie im Kinder- und Jugendalter in Zusammenarbeit mit den Universitäten Basel und Zürich.

In der Lehre fanden zwei interdisziplinäre Veranstaltungen statt, einerseits ein Zyklus zum Thema „Familie aus interdisziplinärer Sicht“, in welchem juristische, heilpädagogische, psychologische, soziologische und theologische Themen im Bereich der Familie diskutiert wurden. Eine zweite interdisziplinäre Veranstaltung richtete sich an Juristen, welchen relevante psychologische Kenntnisse, die für die praktische juristische Tätigkeit von Bedeutung sind, vermittelt wurden. Neben diesen beiden interdisziplinären Veranstaltungen fanden fächerspezifische Vorlesungen und Seminare statt, welche insbesondere im Bereich Familienrecht, Mediation sowie psychologische Intervention bei Paaren und Familien lokalisiert waren. Im Bereich der Forschung wurde von den Juristen ein online-Lehrmittel für Studierende im Rahmen des virtuellen Campus zu Familienrecht erarbeitet und eine Reihe von juristischen Forschungsprojekten und Dissertationen im Bereich des Familienrechts realisiert. Innerhalb der psychologischen Forschungsprojekte wurden die drei durch Drittmittel (u.a. Nationalfonds) unterstützten Projekte, die bereits seit längerem laufen, weitergeführt. Zum einen das Projekt zur sozialen Regulation von Emotionen in Familien mit Adoleszenten, in dessen Rahmen auch eine Reihe von Interventionsmethoden entwickelt wurden, die wissenschaftlich evaluiert werden (z. B. Elternprogramme auf Internet), die Projekte im Rahmen der Evaluation im Rahmen von Triple P (Positive Parenting Program) sowie das Nationalfondsprojekt zur Überprüfung der Wirksamkeit von drei Interventionsansätzen zur Behandlung von Depressiven in Partnerschaft. Innerhalb der soziologischen Forschung standen Themen wie Gewalt und Migration im Vordergrund. In diesem Jahr konnte auch die epidemiologische Untersuchung zum Befinden von Paaren in der Schweiz abgeschlossen werden.

Im Rahmen der Weiterbildung fand die wichtigste Veränderung im Bereich der Psychotherapie-Weiterbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche an, wo die Akademie für Verhaltenstherapie im Kinder- und Jugendalter ihre Arbeit

aufgenommen hat. Die in Fribourg 1996 gegründete Verhaltenstherapie-Weiterbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche wird nun neu ab 2004 von den drei Universitäten Basel, Freiburg und Zürich angeboten, wobei Freiburg weiterhin für den Weiterbildungs-Baustein „Wissen und Können“, die Universität Basel für die interne Supervision, sowie die Universität Zürich für die praktische Ausbildung der WeiterbildungsteilnehmerInnen zuständig sein wird. Neben den Modulen im Rahmen der Psychotherapie-Weiterbildung fanden auch dieses Jahr eine Reihe von Veranstaltungen statt, die ausserhalb des Psychotherapie-Curriculums belegt werden, so Themen im Rahmen der Erziehung, Mediation oder Anhörung des Kindes.

Im Jahr 2003 wurden zwei Tagungen vom Familieninstitut organisiert. Die Juristen organisierten im Februar ein Symposium zum Familienvermögensrecht, welches auf grosses Interesse stiess. Im September fand ein internationaler Kongress zum Thema Scheidung (Mediation, Elternschaft und Anhörung) in Zusammenarbeit mit dem Réseau Européen des Instituts de la Famille (REDIF) und mit der Association Suisse de Thérapies de Famille et Interventions systémiques (ASTHEFIS) statt. Auch dieses Symposium erfreute sich eines grossen Publikums. Die Beiträge waren sowohl international wie interdisziplinär und deckten ethnologische, juristische, soziologische, theologische, historische und psychologische Bereiche ab.

Im Bereich der Prävention konnten die Angebote zu Triple P (Positive Parenting Program) sowie zum Freiburger Stresspräventionstraining für Paare (FSPT) weiter ausgebaut und konsolidiert werden. Neben der Ausbildung von Eltern-TrainerInnen und deren Lizenzierung hat das Familieninstitut durch Beiträge in den Medien und die Durchführung eigener Kurse weiter zur Verbreitung dieses wichtigen Elternprogramms zur Förderung von Erziehungskompetenzen beigetragen. Der Bekanntheitsgrad von Triple P konnte weiter gesteigert werden und es kann davon ausgegangen werden, dass dieses Angebot in Zukunft weiter ausgebaut werden kann, beispielsweise wie es in diesem Jahr erfolgt, mit der Einführung von Elternkursen von Teenagern. Auch das FSPT wurde weiter konsolidiert und zudem in Italien in Zusammenarbeit mit dem Centro Studi e Ricerche sulla Famiglia Università Cattolica del Sacro Cuore in Milano sowie in Deutschland mit dem Erzbischof Köln auch im Ausland weiter verbreitet.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Familieninstituts war auch in diesem Jahr erfolgreich. Insgesamt wurden in mehreren Beiträgen in Tageszeitungen und Zeitschriften in deutscher und französischer Sprache in der Schweiz und im nahen Ausland Beiträge über Forschungsaktivitäten und Forschungsergebnisse

des Familieninstitutes publiziert. Neben den Print-Medien war das Familieninstitut auch im Radio und Fernsehen vertreten und konnte auf seine Tätigkeit hinweisen. Ebenfalls erlebte die Homepage des Familieninstituts auch in diesem Jahr einen regen Zustrom. Insgesamt haben seit der Aufschaltung vor rund einem Jahr mehr als 10'000 Personen die Homepage des Familieninstituts besucht. Die Internetseite von Triple P ([www.triplep.ch](http://www.triplep.ch)) registrierte ebenfalls einen sehr hohen Zustrom, was die Bedeutung der vom Familieninstitut im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung angebotenen Produkte belegt.

Ein wesentlicher Ausbau fand im Jahr 2003 auch im Zentrum für Familienforensik (ZeF) statt. Einerseits wurden im ZeF die Angebote im Bereich der Anhörung von Kindern und von Glaubwürdigkeitsgutachten ausgebaut, andererseits im Bereich der Weiterbildung Angebote etabliert. Mit einer Broschüre für Anwälte und Richter zur Thematik der Anhörung von Kindern in deutscher und französischer Sprache, wurde zudem eine Schrift zur Verfügung gestellt, die breit an Gerichten und Privatpraxen gestreut werden konnte.

Im Jahr 2003 wurde auch die internationale Zusammenarbeit weiter ausgebaut. Zum einen haben im Rahmen von Kolloquien Prof. Matt Sanders (University of Queensland, Australien) sowie Prof. Dr. Karen Kayser (Boston College, USA) Vorträge gehalten, andererseits wurde mit den beiden erwähnten Personen auch der wissenschaftliche Austausch intensiviert. Die Forschungskontakte mit Deutschland, Österreich und im Rahmen des REDIF (Spanien, Italien, Belgien) wurden weiter gepflegt, woraus auch einige Austausche im Rahmen des Erasmus-Sokrates-Projektes mit Professoren aus Italien, Belgien und Deutschland angestrebt wurden.

Das Jahr 2003 war für das Familieninstitut erneut ein fruchtbares und aktives Jahr sowohl in den Bereichen Forschung, Lehre, Weiterbildung, Tagungen wie auch Öffentlichkeitsarbeit und hat dazu beigetragen, dass die wesentlichen Anliegen des Instituts realisiert und weiter vertieft werden konnten. Damit all diese Aktivitäten möglich wurden, konnten wir auf die Unterstützung, sowohl fachlich, menschlich wie ideologisch von einer Reihe von Personen zurückgreifen, denen wir herzlich danken möchten.

Unser Dank geht im Besonderen an das Rektorat, die Rektoren Prof. Dr. Paul-Henri Steinauer und ab März Prof. Dr. Urs Altermatt, Frau Bersier und die Vizerektoren. Wir danken ihnen ganz herzlich für die wohlwollende finanzielle und ideelle Unterstützung unserer Arbeit.

Unser Dank geht weiter an alle Direktoriumsmitglieder sowie die Mitglieder des Institutsrats für die konstruktive und äusserst angenehme Zusammenarbeit und die mannigfachen Impulse und Initiativen, die wir durch sie erfahren durften. Auch in diesem Jahr fand die Zusammenarbeit in einem sehr angenehmen Klima statt.

Auch der Weiterbildungsstelle der Universität, insbesondere der Leiterin Frau Helene Daphinoff und ihren Mitarbeiterinnen Frau Margrit Schafer und Frau Heidi Brünisholz danken wir bestens für die gute Zusammenarbeit.

Weiter danken wir ganz herzlich allen MitarbeiterInnen, welche in der Forschung mitgewirkt haben, so Frau Dr. Corinne Bodenmann-Kehl, Frau lic. phil. Denise Blattner-Bolliger, Frau lic. phil. Linda Charvoz, Frau lic. phil. Annette Cina Jossen, Frau lic. phil. Jeannette Meyer, Frau Dr. Sandrine Pihet, Frau lic. psych. Valérie-Anne Ryser, Herrn cand. phil. Marcel Schär, Frau lic. phil. Sabine Schumacher, Frau Dr. Shachi Shantinath, Frau cand. phil. Andrea Trepp und Frau cand.phil. Carine Weiss sowie den Verhaltenskodiererinnen Frau cand.phil. Daniela Chalamanov, Frau cand.phil. Barbara Baumgartner, Frau cand.phil. Gabriela Lauterburg sowie Frau cand.phil. Franziska Schneeberger. Unser herzlicher Dank geht auch an Frau lic.phil. Heidi Lotti, welche auch in diesem Jahr einen vorbildlichen Einsatz im Rahmen der Organisation der Weiterbildung geleistet hat. Frau lic.phil. Cina und Frau lic.phil. Lotti haben zudem mit viel Einsatz und Umsicht die Verbreitung von Triple P in der Schweiz vorangetrieben. Für ihren unermüdlichen Einsatz sei beiden hier sehr herzlich gedankt.

Unser Dank für die konstruktive Zusammenarbeit geht auch an Herrn Dr. Hans-Peter Dür, den Leiter der Zweigstelle (ZWIFF) des Familieninstituts in Seengen und Zürich, der durch sein Wirken im Rahmen der Durchführung von Paartherapien und FSPT-Kursen sowie von Vorträgen die Ansätze des Familieninstituts im Raum Aargau und Zürich bekannter machte.

Für ihre Durchführung von FSPT-Kursen danken wir herzlich Frau Dr. Monique Horner, Dr. Sandrine Pihet und Frau Dr. Kathrin Widmer, sowie Frau lic. phil. Denise Blattner-Bolliger, Frau lic. phil. Annette Cina, Herr lic. phil. Daniel Burri und Frau lic. phil. Margareta Hofmann. Die Homepage wurde dieses Jahr kompetent und zuverlässig von Herrn lic.phil. Pascal Krapf und in der zweiten Jahreshälfte von Herrn cand.phil. Marcel Schär betreut. Beiden sei an dieser Stelle unser herzlicher Dank ausgesprochen. Last but not least, danken wir Frau Elisabeth Rumo ganz herzlich für ihre engagierte Arbeit im Sekretariat und im Rahmen der Buchhaltung unseres Instituts. Frau Jannique

Corminboeuf hat in den Monaten November und Dezember mitgeholfen, Arbeiten im Sekretariat von Triple P auszuführen. Auch ihr sprechen wir unseren Dank aus.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Bundesamt für Sozialversicherungen, der Stiftung Gebert Rief, der Visana Plus, der Stiftung Mahari und der Firma Ricola für ihre finanzielle Unterstützung von Forschungsprojekten. Der Firma GlaxoSmithKline danken wir für ihre finanzielle Unterstützung der in diesem Jahr realisierten Broschüren für Eltern und depressive Patienten und Patientinnen.

Wir freuen uns auch im neuen Jahr auf die gute Zusammenarbeit mit allen Gremien.

Prof. Dr. Guy Bodenmann  
Direktor

Dr. Marie Schäfer-  
Altiparmakian  
Kordinatorin

Dr. Kathrin Widmer  
Kordinatorin

## **I. PREAMBULE**

Durant l'année 2003, l'Institut de la Famille a, d'une part, continué les projets en cours et, d'autre part, en a élaboré de nouveaux tels que le programme de prévention pour l'éducation dans le cadre du Triple P ainsi que le centre d'expertises juridiques. De plus, un changement s'est opéré au niveau de la formation continue de psychothérapie centrée sur l'enfant et l'adolescent avec la formation d'une Académie pour la thérapie comportementale pour enfants et adolescents mise sur pied avec les universités de Bâle et de Zurich.

Au niveau de l'enseignement, deux séminaires interdisciplinaires ont eu lieu. Le premier constituait en un cycle sur le thème „La famille d'un point de vue interdisciplinaire“. Durant ce séminaire, des sujets relatifs à la famille et touchant les domaines juridique, psychologique, sociologique, théologique et de la pédagogie curative ont été discutés. Un deuxième séminaire interdisciplinaire s'adressait aux juristes auxquels des connaissances importantes de psychologie pouvant leur être utiles dans leur pratique ont été transmises. Hormis ces deux séminaires interdisciplinaires, différents séminaires et cours ont eu lieu. Ces cours avaient principalement pour sujet le droit de la famille, la médiation ainsi que les interventions psychologiques chez les couples et les familles. En ce qui concerne la recherche, les juristes ont développé un instrument d'enseignement virtuel pour les étudiants concernant le droit de la Famille et plusieurs projets de recherche et de thèses de doctorats dans le domaine du droit de la Famille ont été réalisés. Quant aux projets de recherche relatifs à la psychologie, des fonds tiers (par exemple: le Fonds National de la Recherche) soutiennent des projets déjà en cours. Nous pouvons citer principalement le projet concernant la régulation sociale des émotions dans les familles avec des adolescents, projet dans le cadre duquel plusieurs méthodes d'intervention ont été développées et évaluées scientifiquement par la suite (par exemple un programme pour parents sur internet), les projets dans le cadre de l'évaluation du programme Triple P (Positive Parenting Program) ainsi que le projet évaluant l'efficacité de trois types de thérapie chez les dépressifs en couple. En ce qui concerne les recherches dans le domaine de la sociologie, des sujets tels que la violence et la migration occupent le devant de la scène. Durant cette année, nous avons également terminé la recherche épidémiologique sur le bien-être des couples en Suisse.

Un changement important s'est opéré au niveau de la formation continue de psychothérapie pour enfants et adolescents, avec notamment la mise sur pied de l'Académie pour la thérapie comportementale pour enfants et adolescents. La formation de thérapie comportementale fondée à Fribourg en 1996 et

centrée sur l'enfant et l'adolescent sera à partir de 2004 offerte par trois universités à savoir les Universités de Bâle, Fribourg et Zurich. Les modules théoriques seront dispensés à Fribourg, les supervisions internes se dérouleront à Bâle alors que l'Université de Zurich prendra en charge la formation pratique des futurs psychothérapeutes. En plus des modules se déroulant dans le cadre de la formation de psychothérapie, plusieurs enseignements ont eu lieu cette année. Ainsi des thèmes tels que l'éducation, la médiation ou l'audition de l'enfant ont été traités.

En 2003, l'Institut de la Famille a organisé deux congrès. Les juristes ont organisé en février un symposium sur le droit des prestations familiales. Ce symposium a suscité un très large intérêt. En septembre a eu lieu un congrès international sur le thème du divorce (médiation, parentalité et audition de l'enfant). Ce congrès a été organisé en collaboration avec le Réseau Européen des Instituts de la Famille (REDIF) et avec l'Association Suisse de Thérapies de Famille et Interventions systémiques (ASTHEFIS). Ce Symposium a également eu un écho très positif et a attiré un large public. Les contributions présentées se voulaient internationales et interdisciplinaires et couvraient des sujets ethnologiques, juridiques, sociologiques, théologiques, historiques et psychologiques.

En ce qui concerne la prévention, les offres Triple P (Positive Parenting Program) ainsi que le programme fribourgeois de prévention anti-stress pour couples (PAC) ont été développés et consolidés. En plus de la formation des animateurs pour les parents et l'octroi de licences, l'Institut de la Famille a contribué, par le biais d'articles dans les médias et par la dispense de cours, à diffuser ce programme d'encouragement des compétences éducatives destiné aux parents. La réputation du Triple P a continué sa progression et l'offre va très certainement être étoffée dans le futur, comme par exemple, la mise sur pied durant le courant de l'année actuelle d'un cours destiné aux parents d'adolescents. Le PAC a également été consolidé et a été élargi à l'étranger notamment en Italie en collaboration du Centro Studi e Ricerche sulla Famiglia Università Cattolica del Sacro Cuore à Milan ainsi qu'en Allemagne avec l'archevêché de Cologne.

Les relations publiques de l'Institut de la Famille ont également été particulièrement florissantes au cours de l'année écoulée. Plusieurs articles ont été publiés dans des revues et quotidiens, aussi bien en allemand qu'en français, en Suisse et à l'étranger, articles relatant les activités de recherche de l'Institut ainsi que les résultats de ces diverses recherches. Hormis la presse écrite, l'Institut de la Famille a aussi été présent à la radio et à la télévision et a pu



ainsi faire part de ses activités de recherche. La Homepage de l'Institut de la Famille a vécu cette année un véritable record d'affluence. Ainsi en une année plus de 10'000 personnes l'ont visitée. Il en est de même pour le site internet consacré au Triple P ([www.triplep.ch](http://www.triplep.ch)). Cet engouement montre bien l'importance des offres relatives à la prévention et à l'encouragement de la santé.

2003 a aussi vu la mise sur pied du Centre d'Expertise Familiale. D'une part, ce centre permet des auditions d'enfants et des expertises de crédibilité, d'autre part, il offre des cours de formation continue. Nous avons également élaboré une brochure destinée aux avocats, magistrats et autres juges éditée en français et en allemand. Cette brochure a été largement distribuée aux tribunaux et cabinets privés.

2003 a également vu les collaborations internationales se consolider. D'une part, Monsieur le Prof. Matt Sanders (University of Queensland, Australien) ainsi que Madame le Prof. Dr. Karen Kayser (Boston College, USA) ont participé à des colloques et, d'autre part, des échanges scientifiques ont été activement mis en place avec ces deux chercheurs. Les contacts scientifiques avec l'Allemagne, l'Autriche et dans le cadre du REDIF (Espagne, Italie, Belgique) ont été poursuivis. L'Institut a aussi procédé à quelques échanges avec des professeurs d'Italie, de Belgique et d'Allemagne dans le cadre du programme d'échange Erasmus-Sokrates.

2003 a été à nouveau une année riche et active pour l'Institut de la Famille et ce autant au niveau de la recherche, de l'enseignement, de la formation continue, de congrès et en relations publiques, ce qui a contribué à asseoir la position de l'Institut et à la développer. Pour que toutes ces activités soient possibles, nous pouvons compter sur le soutien, autant professionnel, humain qu'idéologique d'une multitude de personnes que nous souhaitons remercier ici.

Nous remercions le rectorat, le recteur Monsieur le Prof. Dr. Paul-Henri Steinauer et dès le mois de mars Monsieur le Prof. Dr. Urs Altermatt, Madame Bersier ainsi que les vices-recteurs. Nous les remercions cordialement de leur soutien bienveillant.

Notre merci s'adresse ensuite à tous les membres du Directoire ainsi qu'aux membres du Conseil de l'Institut pour leur collaboration constructive et agréable ainsi que pour leurs initiatives et impulsions. Cette année a été,

comme par le passé, l'occasion d'une collaboration se déroulant dans un climat agréable.

Nous remercions aussi le Service de Formation Continue de l'Université, en particulier sa directrice Madame Helene Daphinoff ainsi que ses collaboratrices Madame Margrit Schafer et Madame Heidi Brünisholz.

Nous remercions tous les collaborateurs de l'Institut de la Famille actifs dans la recherche tels Madame Dr. Corinne Bodenmann-Kehl, Madame lic. phil. Denise Blattner-Bolliger, Madame lic. phil. Linda Charvoz, Madame lic. phil. Annette Cina Jossen, Madame lic. phil. Barbara Gabriel, Madame lic. phil. Jeannette Meyer, Madame Dr. Sandrine Pihet, Madame lic. psych. Valérie-Anne Ryser, Monsieur cand. phil. Marcel Schär, Madame lic. phil. Sabine Schumacher, Madame Dr. Shachi Shantinath, Madame cand. phil. Andrea Trepp et Madame cand. phil. Carine Weiss ainsi que les personnes codant les bandes vidéos à savoir Madame cand. phil. Daniela Chalamanov, Madame cand. phil. Barbara Baumgartner, Frau cand. phil. Gabriela Lauterburg ainsi que Madame cand. phil. Franziska Schneeberger. Nous adressons un merci tout particulier à Madame lic. phil. Heidi Lotti pour son engagement exemplaire dans l'organisation de la formation continue. Madame lic. phil. Cina et Madame lic. phil. Lotti se sont beaucoup dévouées afin de promouvoir la propagation du programme Triple P en Suisse. Que toutes deux soient ici remerciées infiniment pour leur engagement.

Nous remercions chaleureusement Monsieur Dr. Hans-Peter Dür pour sa collaboration constructive et la mise en place d'une succursale de l'Institut de la Famille à Seengen. Par ses thérapies de couples et l'animation de cours anti-stress ainsi que par des conférences, Monsieur Dr. Dür a contribué à faire connaître les méthodes prônées par l'Institut de la Famille dans les cantons d'Argovie et de Zurich.

Nous remercions chaleureusement les animateurs des cours anti-stress pour couples, à savoir Madame Dr. Monique Horner, Madame Dr. Sandrine Pihet, Madame Dr. Kathrin Widmer, Madame lic. phil. Denise Blattner-Bolliger, Madame lic. phil. Annette Cina, Monsieur lic. phil. Daniel Burri et Madame lic. phil. Margareta Hofmann. La Homepage de l'Institut a été cette année mise à jour avec beaucoup de compétences et de responsabilités par Monsieur lic. phil. Pascal Krapf et Monsieur cand. phil. Marcel Schär durant la deuxième partie de l'année. Que ces deux personnes soient ici remerciées pour leurs bons services. Finalement nous remercions chaleureusement Madame Elisabeth Rumo pour son engagement dans le secrétariat et la comptabilité de

notre institut. Madame Janique Corminboeuf a également collaboré durant les mois de novembre et de décembre au secrétariat du Triple P. Nous la remercions.

Un merci tout particulier à l'office fédéral des Assurances Sociales, à la Fondation Gebert Rüt, à Visana Plus, à la Fondation Mahari et à la firme Ricola pour leur soutien financier à nos différents projets. Nous remercions aussi la firme GlaxoSmithKline pour son soutien financier durant cette année, notamment pour la réalisation de brochures destinées aux parents et aux personnes souffrant de dépression.

Nous nous réjouissons lors de cette nouvelle année de pouvoir collaborer agréablement avec tous les organismes.

Prof. Dr. Guy Bodenmann  
Directeur

Dr. Marie Schäfer-  
Altiparmakian  
Coordinatrice

Dr. Kathrin Widmer  
Coordinatrice

## II. GREMIEN

### Institutsleitung

**Direktor:** Prof. Dr. Guy Bodenmann

**KoordinatorInnen:** Dr. Marie Schäfer-Altiparmakian (50%)  
Dr. Kathrin Widmer

**Sekretariat:** Elisabeth Rumo  
Janique Corminboeuf

### MitarbeiterInnen des Instituts:

wissenschaftliche  
Mitarbeiterinnen:

Dr. phil. Corinne Bodenmann-Kehl  
lic. phil. Denise Blattner-Bolliger  
Dr. phil. Andrea Burgener Woeffray (bis 31.1.03)  
lic.phil. Linda Charvoz  
lic.phil. Annette Cina Jossen  
lic.phil. Pascal Krapf  
lic.phil. Heidi Lotti  
Dr. Sandrine Pihet  
lic. psych. Valérie-Anne Ryser  
lic.phil. Marie-Noëlle Ruffieux  
lic. phil. Sabine Schumacher  
Dr. Shachi Shantinath

UnterassistentInnen:  
cand. phil. Daniela Chalamanov  
cand. phil. Barbara Baumgartner  
cand. phil. Gabriela Lauterburg  
cand. phil. Jeannette Meyer  
cand. phil. Marcel Schär  
cand. phil. Franziska Schneeberger  
cand. phil. Andrea Trepp  
cand. phil. Carine Weiss

externe Mitarbeiter:  
Dr. Hans-Peter Dür (Zweigstelle des Familieninstituts im  
Raum Aargau/Zürich)  
Dr. Ruth Donati (externe wissenschaftliche Mitarbeiterin  
am ZeF)

## **Mitglieder des Direktoriums:**

Prof. Dr. Guy Bodenmann, *Département für Psychologie*

Prof. Dr. Bénézet Bujo, *Moraltheologisches Institut*

Prof. Dr. Christian Giordano, *Ethnologisches Seminar*

Prof. Dr. Riccardo Lucchini, *Département de sociologie et médias*

Prof. Dr. Meinrad Perrez, *Département für Psychologie*

Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo, *Seminar für Privatrecht (ZGB)*

Prof. Dr. Pascal Pichonnaz, *Chaire de droit privé et de droit romain*

*Direktoriumssitzung:* 3. April

## **Mitglieder des Institutsrats:**

*Vertreter des Rektorates:* Prof. Dr. Bénézet Bujo

*Vertreter/in ausseruniversitärer Institutionen:* Dr. Germain Bouverat,

Dr. Lucrezia Meier-Schatz

*Vertreter des Direktoriums:* Prof. Dr. Guy Bodenmann, Prof. Dr. Meinrad Perrez, Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo

*Vertreter der Philosophischen Fakultät:* Prof. Dr. Christian Giordano,

*Vertreter der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät:* Prof. Dr. Riccardo Lucchini

*Institutsratssitzung:* 17. April

### III. FORSCHUNG

Auch im Jahr 2003 zeichnete sich das Familieninstitut durch eine rege Forschungstätigkeit aus, welche sich in diversen juristischen und psychologischen, aber auch soziologischen und theologischen Projekten niederschlug. Die einzelnen Projekte sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

#### **Aktuelle Forschungsprojekte des Familieninstituts im Überblick: Juristische Forschungsprojekte**

##### **Familienrecht online, ein Online-Lehrmittel für Studierende, Projekt im Rahmen des Virtuellen Campus**

*Prof. P. Pichonnaz (Freiburg) und Prof. Dr. A. Rumo-Jungo (Freiburg), Prof. Dr. Th. Geiser (St. Gallen), Prof. Dr. H. Hausheer (Bern)*

##### **Mariage, démariage, concubinage, Traité de droit privé suisse (2002-2004).**

*Prof. Dr. P. Pichonnaz*

Sous le titre de travail: "Mariage, divorce, concubinage et régimes matrimoniaux: un système en mutation", ce projet entend analyser les notions centrales de mariage et des autres modes de vie en communauté pour en redéfinir la portée juridique respective et en analyser les conséquences spécifiques à chaque mode de vie en commun.

Le projet portera à la fois sur l'analyse de la conclusion du mariage, des effets de celui-ci (y compris des effets liés aux régimes matrimoniaux), ainsi qu'à l'étude du démariage (annulation, divorce et suspension de la vie commune) et ses effets. Il passera nécessairement par l'analyse du concubinage, du partenariat enregistré et de leurs effets respectifs. Il s'agit donc bien de l'étude globale de toute une partie de la législation: le "droit du mariage".

#### ***Juristische Dissertationen***

##### **"Die Erwachsenenadoption"**

*Lic. iur. Errol Küffer bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo*

Die Dissertation setzt sich mit der Erwachsenenadoption unter Verwendung einer komparativ kontextuellen Methode auseinander: In einem ersten, rechts-historischen Teil wird die Ausgestaltung und Entwicklung der Erwachsenen-

adoption in früheren Kulturkreisen aufgezeigt. Der zweite und dritte Teil widmen sich dem geltenden Recht in der Schweiz (Art. 266 ZGB) und im Ausland, während der vierte und letzte Teil einige Postulate de lege ferenda aufstellt.

### **"Der allein erziehende Elternteil: familien- und sozialversicherungsrechtliche Aspekte"**

*Lic. iur. Miryam Meile bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo*

Die Dissertation untersucht im ersten Teil die heutige Rechtslage der Alleinerziehenden. Dabei wird insbesondere auf die familienrechtlichen Probleme bezüglich Unterhalt und Verwandtenunterstützung sowie persönlichem Verkehr und Information eingegangen. Sozialversicherungsrechtlich stehen staatliche Familienzulagen und Betreuungseinrichtungen im Vordergrund. Im zweiten Teil werden dann die Mängel im bestehenden Recht aufgezeigt und mögliche Lösungsansätze diskutiert.

### **„Die Obhut der Kinder nach Art. 300 ZGB“**

*lic.iur. Christa Braaker-Maurer bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo*

### **„Geldleistung der Sozialversicherung für Kinder und deren Bedeutung für die Festsetzung des Unterhaltsbeitrags nach Art. 285 ZGB“**

*lic.iur. Markus Krapf bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo*

### **“Kindesinteresse – Elterninteresse”**

*lic. iur. Alexandra Gloor-Funke bei Prof. Dr. A. Rumo-Jungo*

### **“Schutz des Embryos im Recht”**

## **Psychologische Forschungsprojekte**

### **Individuelle und soziale Regulation von Emotionen in Familien mit Adoleszenten**

*Prof. Dr. M. Perrez, dipl. Psych. D. Watzek (Koordination), lic. phil. Y. Hänggi*

Das Projekt ist Teil des Projektverbundes “Familienleben in der Schweiz” des *Schwerpunktprogramms* “Zukunft Schweiz” des Schweizerischen Nationalfonds. Im Projekt wird untersucht, wie Familienmitglieder im Alltag miteinander umgehen und wie schwierige Situationen (z.B. Stress- oder Konfliktsituationen) bewältigt werden.

Es wurden 77 Familien aus der Umgebung Bern/Fribourg rekrutiert (hauptsächlich über Schulen und Zeitungsartikel). Um einen möglichst genauen Einblick in das Leben dieser Familien zu erhalten, wird mit einer computer-unterstützten Selbstbeobachtungsmethode gearbeitet. Mit dieser Methode erhält man ein sehr genaueres Bild von Familien mit Kindern im Jugendalter.

Es werden unter anderem folgende Fragestellungen untersucht: Welche kognitiven Faktoren beeinflussen die soziale Emotionsregulation, Funktionalität und Dysfunktionalität von sozialer Emotionsregulation, welche Rolle spielt die Empathie bei der Erkennung von Emotionen?

### **"Managing family life and professional work: A comparison between Western Europe and Russia"**

*Prof. Dr. M. Perrez, lic. phil. D. Schöbi (Koordination)*

Cooperative Pilot study of the family stress research groups of the universities of Fribourg, Palermo, and the Bekhterev Psychoneurological Research Institute St. Petersburg and the Moscow Research Institute for Psychiatry  
Unterstützt durch die Stiftung des Forschungsfonds der Universität Fribourg (2002-2003)

### **Family Life and Professional Work: Conflict and Synergy**

*Prof. Dr. M. Perrez, lic. phil. D. Schöbi (Koordination), cand. phil. Jenni Keel, cand. phil. Jean-François Petrulli*

European multi-center study together with research groups of the universities of Graz, Mons, Munich, Nijmegen, Palermo, and Porto.  
Finanziert durch die European Commission, Brussels und das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, Bern (1.1.2003-30.6.2005)

### **Erziehungseinstellungen und –verhalten**

*Prof. Dr. M. Perrez, lic.phil. Nadine Hilti, lic. phil. Dominik Schöbi, cand.phil. Rukiye Isik, cand.phil. Melanie Wight*

## **Schweizer Befragung über den Umgang mit Gefühlen in der Familie**



*Prof. Dr. M. Perrez, lic.phil. Yves Hänggi (Koordination), cand.phil. Christine Abgottspon, cand.phil. Alwin Bachmann, cand.phil. Samuel Bischoff*

### **Triple P: Ein Präventionsprojekt zur Förderung der Erziehungskompetenz von Eltern**

*Prof. Dr. Guy Bodenmann, lic. phil. A. Cina, lic. phil. D. Blattner-Bolliger*

1-Jahres Längsschnittstudie, unterstützt vom Bundesamt für Sozialversicherung (BSV).

Die bereits im Januar 2001 begonnene Längsschnittstudie zur Evaluation der Trainingseffekte von Triple P wurde weitergeführt und kann Mitte 2004 abgeschlossen werden. Bei dieser Studie handelt es sich um eine 1-Jahres-Wirksamkeitsuntersuchung bei allen Eltern, die bis April 2003 an einem Triple P Kurs teilgenommen haben. Die Untersuchung wurde in der gesamten Deutschschweiz durchgeführt. Die Eltern werden vor der Teilnahme am Training (Prae-Messung), 2 Wochen nach Beendigung des Trainings (Post-Messung), sowie 6 Monate und 1 Jahr später mittels Fragebogen bezüglich a) dem Befinden des Kindes, b) den Erziehungskompetenzen der Eltern, c) dem Befinden der Eltern (Stress, Partnerschaftsqualität, Befinden) befragt.

Die erste Ergebnisse zur Wirksamkeit der Triple P Kurse zeigen, dass das Programm bei den Eltern sehr gut ankommt, diese angeben, in hohem Masse vom Programm profitiert zu haben, eine Verminderung im Problemverhalten der Kinder beobachten und den Familienstress als geringer einschätzen. Detailliertere Ergebnisse liegen ab März 2004 vor.

### **Förderung von elterlichen Kompetenzen zur Verbesserung der Lebensqualität und des Befindens von Kindern**

*Prof. Dr. Guy Bodenmann, lic. phil. A. Cina; lic. phil. Denise Blattner-Bolliger, cand. phil. Carine Weiss*

1.5-Jahres-Längsschnittstudie, unterstützt von der Gerbert Rüt Stiftung

Es stehen zwei erprobte Interventionsprogramme zur Verfügung, welche die Verbesserung der Lebensqualität und des Befindens von Kindern ermöglichen: (1) das Triple P (Positive Parenting Program) von Prof. M. Sanders (University of Queensland, Australien), welches die Erziehungskompetenzen der Eltern verbessern hilft sowie (2) das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare

(FSPT) von Prof. G. Bodenmann, das die Beziehungsqualität des Paares fördert.

*Form und Art der Ergebnisse:* Es wird erwartet, dass die beiden Trainings je nach Schwerpunkt zu einer Verbesserung der jeweiligen Kompetenzen bei den Eltern führen (zu diesem Bereich liegen schon einschlägige Ergebnisse vor). Zweitens erwarten wir positive Effekte der beiden Präventionsprogramme auf das psychische und physische Befinden der Kinder, deren soziale Integration und Beliebtheit, deren Schulleistungen, Leistungsmotivation und deren Selbstwertgefühl. Gleichzeitig sollten in der Gruppe der Kinder, deren Eltern ein Training (Triple P oder FSPT) erhalten haben, die Inzidenzrate an psychischen Störungen (z.B. Ängste, Depressionen) und Verhaltensproblemen (z.B. Delinquenz, Hyperaktivität etc.) reduziert sein. Ferner interessiert der differentielle Effekt, d.h. die Frage, welches Training mit welchem Ansatzpunkt zu welchen Veränderungen des Familienklimas, der Elternkompetenzen und des Befindens der Kinder beiträgt. Erste Ergebnisse zum Prae-Post-Vergleich liegen ab März 2004 vor.

### **Vergleichsstudie von drei psychotherapeutischen Therapieansätzen zur Behandlung von Depressiven in Partnerschaft**

*Prof. Dr. Guy Bodenmann, Dr. phil. Kathrin Widmer, lic. phil. Linda Charvoz, Dr. Sandrine Pihet, cand. phil. Jeannette Meyer, cand. phil. Barbara Baumgartner, cand. phil. Gabriela Lauterburg, cand. phil. Andrea Trepp (in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Hautzinger, Universität Tübingen)*

Längsschnittstudie, unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds (Nr. 610-062901).

Im Zentrum der Untersuchung steht die Überprüfung der Wirksamkeit einer Intervention bei Depressiven (in Partnerschaft), die die Förderung von individuellen und interpersonellen (dyadischen) Copingressourcen fokussiert, in Vergleich zu bereits erprobten Ansätzen (KVT und IPT). Der neue Ansatz, der auf Erkenntnissen der Partnerschafts- und Copingforschung bei Depressiven basiert, stützt sich im Wesentlichen auf copingzentrierte Interventionen, welche in dieser Form noch in keinem anderen Ansatz Berücksichtigung fanden. Eigene und internationale Forschungsarbeiten sprechen für eine Indikation dieses Ansatzes, welcher sowohl seitens der klinischen Störung wie auch seitens der Partnerschaft (d.h. des sozialen Umfelds des Depressiven) längerfristige stabile Verbesserungen und damit eine geringere Rückfallwahrscheinlichkeit verspricht. Insbesondere bei der Vermeidung von Rückfällen dürfte der bewältigungsorientierte Ansatz von hoher klinischer Relevanz sein. Zurzeit werden weiterhin Paare rekrutiert, bei welchen ein Partner an einer Depression leidet. Bisher konnten rund 45 Paare im Rahmen des Projekts

behandelt werden. Die ersten Paare haben bereits die 1.5-Jahre-Katamnese abgeschlossen.

### **Studie zum Befinden von Paaren in der Schweiz**

*Prof. Dr. Guy Bodenmann, cand. phil. Liliane Brunner, cand. phil. Gabriele Binz & cand. phil. Jeannette Meyer*

In diesem vom Bundesamt für Sozialversicherungen unterstützten Projekt wurde erstmals eine repräsentative epidemiologische Untersuchung zum Befinden von Paaren in der Schweiz durchgeführt. Im Rahmen einer stratifizierten Stichprobe wurden 10'000 verheiratete Personen in den drei Landesteilen (Deutschschweiz, Romandie, Tessin) mit einem Fragebogen angeschrieben, um Auskunft zu ihrer Partnerschaftsqualität, Trennungs- und Scheidungsgedanken, dem Kommunikationsverhalten, Treue, Stress sowie dem Erziehungsstil zu geben. Insgesamt wurden 2'700 Fragebogen zurückgesandt. Erste Auswertungen liegen vor und zeigen, dass die Zufriedenheit der befragten Personen mit ihrer Paarbeziehung als relativ hoch eingeschätzt wird.

### ***Psychologische Dissertationen***

**„Aufgabenteilung in Familien mit Jugendlichen - Tätigkeitsspielräume, Belastungen und emotionales Befinden“** (*Arbeitstitel*)

*Dipl.Psych. Dörte Watzek* bei Prof. M. Perrez

**„Gesundheit und Wohlbefinden bei Eltern mit Jugendlichen“**

*lic. phil. Gisela Michel* bei Prof. Dr. M. Perrez

**„Construct and concurrent validity and clinical applications of the „family adaptability and cohesion evaluation scales III“ (FACES III) in adolescents and adults in Switzerland“** (*abgeschlossen*)

*Dr. des. Caroline Vandeleur* bei Prof. Dr. M. Perrez

**„Prävention von Angststörungen bei Kindern,“** (*Arbeitstitel*)

*lic. phil. Nadine Hilti* bei Prof. Dr. M. Perrez

**„L'attribution causale en tant qu'„appraisal“: analyse interactive et temporelle au niveau familial“** (*abgeschlossen*)

*Dr. des. Monique Horner* chez Prof. Dr. M. Perrez

**„Verbesserung des sozialen Copings bei Paaren durch ein internet-basiertes Trainingsprogramm,“**

*Lic. phil. Yves Hänggi*

*bei Prof. Dr. M. Perrez*

**„Soziales Coping in der Familie“**

*Lic. phil. Dominik Schöbi*

*bei Prof. Dr. M. Perrez*

**„Dépression et couple“**

*Lic. phil. Linda Charvoz*

*chez Prof. Dr. G. Bodenmann*

**„Stress und Erziehungsverhalten“**

*Lic. phil. Annette Cina*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**„Hyperaktivitätsstörungen im Zusammenhang mit familiären Variablen wie Kommunikation, Stress und Coping“**

*Lic. phil. Barbara Gabriel*

*bei Prof. Dr. G. Bodenmann*

**Soziologische Forschungsprojekte**

**Femmes, violence, identité. Le cas de l'Amérique centrale**

*Prof. Dr. R. Lucchini*

Une recherche en collaboration avec des ONG locales. Contenu: crise économique, ajustement structurel (FMI, BM), modification des rôles de genre et violence domestique de la part de l'homme; stratégies de la femme face à cette violence; économie informelle et stratégies de survie familiale. Méthode: entretiens et histoires de vie

**Sociabilité, stratégies de survie et relation de couple. Le cas des enfants en situation de rue de Cochabamba (Bolivie)**

*Prof. Dr. R. Lucchini*

Une recherche avec ONG locale. Contenu: Sociabilité et vie de couple chez les enfants en situation de rue. Application du modèle "Enfants-rue" développé dans d'autres recherches en Amérique latine au cas des enfants en situation de rue de Cochabamba (Colombie). Méthode: Analyse des entretiens et des histoires de vie.

**Soziologische Dissertationen**

**„Construction identitaire dans un contexte de migration. Le cas des femmes brésiliennes en Suisse“** (*abgeschlossen*)

*Lic. phil. G. Mainardi chez Prof. Dr. R. Lucchini*

Cette recherche se propose de comprendre les enjeux et les stratégies identitaires des femmes brésiliennes migrées en Suisse. Cela se fait par l'analyse des discours que les femmes tiennent sur leur migration, notamment sur leurs relations sociales et leurs relations familiales

***Theologische Dissertation***

**„Le mariage africain comme alliance et non comme contrat“**

*Lic. theol. H. Mitendo Nkelenge bei Prof. Dr. B. Bujo*

Le but de ce travail est de montrer que le mariage africain (en se basant sur quelques ethnies du Zaïre), est une alliance et non un contrat. Si le contrat met l'accent sur le droit, (d'où "calcul, méfiance, distinction du tien et du mien, recours aux contraintes juridiques pour maintenir de l'extérieur les obligations contractuelles" [Legrain, M., Questions autour du mariage, Mulhouse, 1983, 76], etc.), l'alliance, elle, inclut toutes les dimensions personnelles de l'homme: l'amour, l'amitié, la fidélité, etc. Dans le contrat par contre, l'amour par exemple n'est pas nécessaire.

Dans le mariage africain, les liens créés par l'échange des femmes exclut l'idée d'un contrat. Dans ce sens, le mariage se comprend comme une alliance instaurée entre deux familles, deux clans qui décident de mener leur vie ensemble.

Das interdisziplinäre Projekt zur Evaluation der Situation von Familien in der Stadt Dornbirn (Österreich), welches unter der Leitung von Prof. Dr. Meinrad Perrez bereits im Vorjahr abgeschlossen wurde, führte auch in diesem Jahr zu einer weiteren Zusammenarbeit im Rahmen der familienpolitischen Umsetzung konkreter Projekte.

#### **IV. LEHRE**

In der Lehre fanden 2003 mehrere interdisziplinäre und zweisprachige Veranstaltungen statt, welche von den beiden Koordinatorinnen Frau Dr. Marie Schäfer und Frau Dr. Kathrin Widmer organisiert wurden. Zum einen fand erneut der Zyklus zur interdisziplinären Sicht der Familie statt, in dessen Rahmen Referenten und Referentinnen aus den Disziplinen der Heilpädagogik,

Psychologie, Rechtswissenschaften, Soziologie und Theologie zu unterschiedlichen Aspekten der Familie Vorträge hielten. Zum anderen führte Frau Dr. Marie Schäfer erstmals ein psychologisches Seminar für JuristInnen durch, in dem sie für Juristen relevante Theorien der Sozialpsychologie aufbereitete. Diese Form eines interdisziplinären Seminars ist neu und hat sich aufgrund der ersten Erfahrungen gut bewährt.

<b>Interdisziplinäres Hauptseminar „La famille vue par différentes disciplines“ „Familie aus interdisziplinärer Sicht“</b>		
<b>Wintersemester 2003</b>		
23.10.03	Les thérapies de couple	<i>lic. phil. Linda Charvoz, psychologue, Uni Fribourg</i>
30.10.03	Le bien de l'enfant et la médiation familiale	<i>Prof. Dr. Susana Navas Navarro, Uni Fribourg</i>
06.11.03	La résilience de la famille	<i>lic. phil. Marie De Reyff psychologue et enseignante</i>
13.11.03	Familientherapeutische Richtungen	<i>lic. phil. Hedwig Haske Psychologin, Wil</i>
20.11.03	Erziehungskompetenzen als Schutzfaktor in der Familie: Das Programm Triple P	<i>lic. phil. Annette Cina Jossen Psychologin, Uni Fribourg</i>
27.11.03	Depression und Partnerschaft	<i>Dr. Kathrin Widmer Psychologin, Uni Fribourg</i>
04.12.03	L'intelligence émotionnelle au sein de la famille	<i>Dr. Y.-A. Thalmann Psychologue FSP,</i>
11.12.03	Rituale und Ritualisierungen in Familien mit kleinen Kindern. Religiöse Dimensionen und intergenerationelle Bezüge	<i>Prof. Dr. Ch. Morgenthaler, M. Baumann, Ch. Müller, Institut für praktische Theologie, Universität Bern</i>
18.12.03	La polyphonie thérapeutique: Identités du/de la cleint-e et du/de la thérapeute	<i>Dr. Laurent Rossier, lecteur Psychologue FSP, Université Fribourg</i>
08.01.04	Gewalt in der Familie	<i>Dr. André Clerc, avocat, Fribourg</i>
15.01.04	Recherche et intervention: le cas de l'enfant en situation de rue	<i>Prof. Dr. R. Lucchini, sociologue, Uni Fribourg</i>
22.01.04	L'enfant handicapé au sein de sa famille	<i>Dr. Andrea Burgener, Heilpädagogin, Fribourg</i>
29.01.04	L'enfant dans la procédure de divorce	<i>Dr. Marie Schäfer- Altiparmakian, psychologue et juriste, Uni Fribourg</i>

Neben diesen beiden interdisziplinären Angeboten fanden die üblichen fächerspezifischen Lehrveranstaltungen statt, welche sich auf die Bereiche Rechtswissenschaften und Psychologie konzentrierten.

<b>Übersicht über fächerspezifische familienrelevante Lehrveranstaltungen</b>		
<b><i>Juristische Lehrveranstaltungen</i></b>		
WS 2002/03	Vorlesungen zum gesamten Familienrecht (Eherecht, Kinderrecht, Vormundschaftsrecht)	<i>Prof. Dr. A. Rumo-Jungo</i>
SS 2003	Seminar „Mediation und Verhandlungstechnik“	<i>Prof. Dr. A. Rumo-Jungo</i>
WS 2002/03	Droit de la famille	<i>Prof. Dr. P. Pichonnaz</i>
<b><i>Psychologische Lehrveranstaltungen</i></b>		
WS 2001/02	La thérapie du couple	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
SS 2002	Präventive Interventionen bei Paaren und Familien	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>

## **V. WEITERBILDUNG**

Das Jahr 2003 war ein fruchtbares Jahr für die Weiterbildung am Familieninstitut. Die Anzahl der Angebote war vergleichbar hoch zu früheren Jahren und erfreute sich einer guten Resonanz und regen Teilnahme. Es fanden Weiterbildungsveranstaltungen zu familienrelevanten Themen im Rahmen juristischer Weiterbildungsangebote, des Zyklus der Psychotherapie-weiterbildung für Kinder und Jugendliche sowie frei belegbarer Kurse im Bereich Psychologie statt.

<b>Juristische Weiterbildungsangebote</b>		
18.-20.09.03	Innerschweizer Praktikantenkurs, Mediation in Cham	<i>Prof. Dr. A. Rumo-Jungo</i>
16.-17.10.03	Anhörung des Kindes	<i>Prof. Dr. Alexandra Rumo &amp; Dr. Ruth Donati, Fribourg</i>

Für die dritte Weiterbildungsgruppe wurden die Grundkurse für das letzte Jahr organisiert, während die vierte Weiterbildungsgruppe die Module für das erste Studienjahr besuchten.

<b>Programm des Weiterbildungszyklus            Psychotherapieweiterbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche            (3. Ausbildungsgruppe)</b>		
17.-18.01.03	Zwänge im Kindes- und Jugendalter: Ätiologie, Diagnostik und Intervention	<i>Ch. Vogt, MA. Psychotherapeutin, Zürich</i>
21.-22.02.03	Soziale Unsicherheit von Kindern: Ätiologie, Diagnostik und Intervention	<i>Prof. Dr. U. Petermann, Universität Bremen</i>
21.-22.03.03	Genographische Mehrebenenanalyse in der therapeutischen Arbeit mit Paaren und Familien	<i>Prof. Dr. Peter Kaiser, Universität Oldenburg</i>
04.-05.04.03	Umgang mit Stress bei Kindern und Jugendlichen	<i>Prof. Dr. Arnold Lohaus &amp; Dr. Johannes Klein- Hessling, Universität Marburg</i>
19.-20.09.03	Scheidung und ihre Folgen für Kinder: Interventionsmöglichkeiten	<i>Prof. Dr. W. E. Fthenakis Staatsinstitut für Früh- pädagogik München</i>
03.-04.10.03	Ess-Störungen	<i>Dr. M. Frank, CDS, Marburg</i>
24.-25.10.03	Intervention bei gestörten Paarbeziehungen und deren Bedeutung für die Entwicklung von Störungen im Kindes- und Jugendalter	<i>Prof. Dr. K. Hahlweg, Universität Braunschweig</i>

<b>Programm des Weiterbildungszyklus            Psychotherapieweiterbildung mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche            (4. Ausbildungsgruppe)</b>		
17.01.03	Problem- und Verhaltensanalyse (Teil 1)	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
07.02.03	Problem- und Verhaltensanalyse (Teil 2)	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>



28.-29.03.03	Aufbau der therapeutischen Beziehung, Anamnese und Erstgespräch	<i>Dr. K. Widmer</i>
09.-10.05.03	Beziehungsgestaltung in der therapeutischen Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen	<i>Dr. B. Roth, KJPD Basel</i>
13.-14.06.03	Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen	<i>Dr. M. Inversini, Erziehungsberatung Langenthal</i>
29.-30.08.03	Paar- und Familiendiagnostik	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
10.-11.10.03	Klassifikation psychischer Störungen und Erstellung von Gutachten	<i>PD Dr. E. Hermann, Universität Basel</i>
05.12.03	Relevante Themen der Kinder- und Jugendpsychologie für die therapeutische Arbeit (Teil 1)	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>
19.12.03	Relevante Themen der Kinder- und Jugendpsychologie für die therapeutische Arbeit (Teil 2)	<i>Prof. Dr. G. Bodenmann</i>

Im Rahmen der frei belegbaren Kurse wurden v.a. Themen für Praktikerinnen, welche mit Eltern und Paaren arbeiten, angeboten. So fanden Kurse zur Fortbildung in Triple P (Positive Parenting Program) und dem FSPT (Freiburger Stresspräventionstraining für Paare) statt. Ferner wurden Angebote zu Themen wie Angst bei Schulkindern und Mediation gemacht.

<b>Programm der frei belegbaren Fortbildungsveranstaltungen</b>		
07.-08.02.03	Verhaltenstherapie in der Erziehungsberatung (Triple P – Programm)	<i>lic. phil. A. Cina &amp; lic. phil. H. Lotti</i>
14.-15.02.03	Einführung ins Freiburger Stresspräventionstraining für Paare	<i>Dr. K. Widmer &amp; lic. phil. A. Cina</i>
28. - 29. 11.03	Einführung ins Freiburger Stresspräventionstraining für Paare	<i>Dr. K. Widmer &amp; lic. phil. A. Cina</i>
06.-07.11.03	Mediation in Schule und Familie	<i>Prof. Dr. J. Duss-von Werdt, Luzern</i>
28.-29.11.03	Angst bei Schulkindern	<i>Dr. Matthias Federer, Basel</i>

Fortbildungsangebote von Mitarbeiterinnen des Familieninstituts, welche von anderen Institutionen organisiert wurden, fanden v.a. in den Bereichen Partnerschaft, Erziehung und Depression statt.

<b>Zusätzliche Fortbildungsangebote</b>		
Fribourg 14.-15.2.2003	Einführung in das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare (für BeraterInnen)	<i>Dr. K. Widmer lic. phil. A. Cina Jossen</i>
Burgbühl 1.-2.3.2003	Gegenseitiges Verstehen zwischen Frauen und Männern: Rollenklischees hinterfragen und im Gespräch verändern	<i>Dr. K. Widmer</i>
Wädenswil 7.3.2003	„Stress beginne im Kopf“ Workshop im Rahmen der LehrerInnen-Fortbildung Wädenswil	<i>Dr. K. Widmer</i>
Münsingen 4.9.2003	Zusammenhänge zwischen Depression und Partnerschaft. Workshop im Rahmen der Sommerakademie im Psychiatriezentrum Münsingen	<i>Dr. K. Widmer</i>
Fribourg, 24.- 25.10.2003 und 28.-29.10.03	Einführung in die Trainingsfertigkeiten im Rahmen des Freiburger Stresspräventionstrainings für Paare, Ausbildungskurs für EheberaterInnen und PaartherapeutInnen	<i>Dr. K. Widmer lic. phil. A. Cina Jossen</i>

## **VI. TAGUNGEN**

In diesem Jahr wurden zwei Tagungen organisiert. Zum einen die internationale und mehrsprachige Tagung zum Thema Scheidung (im Rahmen des REDIF), zum zweiten ein juristisches Symposium zum Familienvermögensrecht.

Vom 25. bis 26. September 2003 fand der internationale Kongress zum Thema Scheidung (Mediation, Elternschaft und Anhörung) an der Universität Freiburg statt, welcher in Zusammenarbeit mit dem Réseau européen des Instituts de la famille (REDIF) und mit der Association Suisse de Thérapie de Famille et Interventions Systémiques (ASTHEFIS) vom Familieninstitut organisiert wurde.

Seinen internationalen Charakter erhielt der Kongress durch die Teilnahme von Professoren der Universitäten Louvain-la-Neuve in Belgien, Lyon in Frankreich, Mailand in Italien, Madrid und Salamanca in Spanien, welche zusammen mit der Universität Freiburg im REDIF vertreten sind. Von den Universitäten in der Schweiz konnten Professoren/innen aus Freiburg, Lausanne, Neuenburg und Genf begrüsst werden.

Die Ziele dieses Kongresses bestanden einerseits in der Auseinandersetzung mit Themen wie Scheidung, Anhörung, Mediation etc., andererseits in der Förderung des wissenschaftlichen Austausches zwischen den verschiedenen

Universitäten und dem Transfer von Wissen in die Praxis, was durch Vorträge im Plenum sowie durch Forschungs- und Arbeitsateliers realisiert wurden.

Die Beiträge der interdisziplinären Vortragsreihe im Plenum kamen aus der *Soziologie* von Prof. Eid von der Universität Lyon über „Die Banden der Ehe und Familie: von der Polarisierung zur Pluralisierung“, aus der *Philosophie-Theologie* von Prof. D. Borobio über „Die religiöse Dimension und ihr Einfluss auf die Mediation im Falle einer Scheidung“, aus der *Jurisprudenz* von Prof. P. Pichonnaz „Die Rechte der Stiefkinder bei der Scheidung seiner Eltern oder Stiefeltern: Juristischer Stand und Perspektiven in der Schweiz“, aus der *Ethnologie* von Frau L. Ossipow über „Die Eigenschaften von binationalen Paaren, welche eine Scheidung oder Trennung begünstigen“, aus der *Geschichte* von Prof. P. Servais über „Scheidung und Trennung in Europa zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert: von den Normen bis zur Praxis“, aus der *Philosophie* von Prof. P. Benoit bezüglich „Das elterliche Versprechen als Erzieher nach dem Bruch des Eheversprechens: Wie vertrauenswürdig ist das Versprechen in Zukunft?“ und aus der *Psychologie* von Prof. D. Bastien über „Wenn du mich liebst, dann trage Sorge zu dir: Der Wendepunkte in ehelichen Auseinandersetzungen: Therapie oder/und Mediation“, von Prof. V. Cigoli et R. Iaffrate über „In Trauer über Scheidung: Jugendliche und junge Erwachsene zwischen Aussöhnung und Gleichgültigkeit im Zusammenhang mit der Familiengeschichte“ und von Frau Dr. A. Bertoni und Prof. G. Bodenmann über „Scheidungsgründe: Eine interkulturelle Studie“.

12 Forschungs- und Arbeitsateliers erlaubten zudem eine zusätzliche Vertiefung in die Scheidungsproblematik und deren Folgen. Die Teilnahme am Kongress war zahlreich und die angestrebten Ziele konnten erreicht werden. Aufgrund seiner Vielseitigkeit stellte der Kongress eine Plattform für bereichernde Diskussionen dar, welches den Spezialisten aus verschiedensten Gebieten erlaubte, den Stand der Forschung aus dem lateinischer Sprachraum, namentlich Psychologen/innen, JuristInnen, MediatorInnen, PsychotherapeutInnen, PsychiaterInnen und EheberaterInnen zu vermitteln.

Prof. P. Pichonnaz organisierte zusammen mit Frau Prof. A. Rumo-Jungo das *Symposiums zum Familienvermögensrecht* vom 20.-21. Februar 2003, dem über 200 Personen aus der gesamten Deutschschweiz beiwohnten. Die verschiedenen behandelten Themen des Symposiums wurden von Dozenten aus verschiedenen Regionen der Schweiz (unter anderem waren Fribourg, Zürich, Genf vertreten) vorgetragen und stiessen auf eine gute Resonanz und verdeutlichten die Nützlichkeit dieser Veranstaltung.

## **VII. KOLLOQUIEN**

Die Kolloquien dieses Jahres dienten v.a. dem wissenschaftlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ausländischer Universitäten. So konnten Prof. Dr. Karen Kayser (Boston College, USA) und Prof. Dr. Matt Sanders (University of Queensland, Australia) zu Vorträgen im Rahmen der Kolloquien des Familieninstituts eingeladen werden. Die Anlässe dienten damit gleichzeitig der Pflege der Forschungskontakte zu diesen beiden Spezialisten.

## **VIII. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Die Medienpräsenz des Familieninstituts war auch im Jahr 2003 relativ gross. Neben den regelmässigen Beiträgen in der Elternzeitschrift „Fritz und Fränzi“ wurden verschiedene Artikel und Interviews zu Forschungsarbeiten des Familieninstituts in Tageszeitungen und Zeitschriften abgedruckt, ein Fernsehauftritt in Télé Canal 9 (April, 2003) sowie zwei Radiointerviews mit Radio Fribourg (April, 2003) sowie Radio Suisse Romande (August, 2003) realisiert.

Artikel zu wissenschaftlichen Aktivitäten, Projekten und Publikationen des Familieninstituts wurden im Le Matin (Februar, 2002), in der pastoralen Zeitschrift Evangile et Mission (Februar, 2003), im Echo Magazine (März, 2003), der Frauenzeitschrift Femina (März, 2003), der Regionalzeitung La Gruyère (März, 2003), in der Zeitung L'Avènement (März, 2003), im L'Objectif (April, 2003) in den auflagenstarken Zeitungen Coopération (April, 2003) und Construire (April, 2003), im Journal du Jura (April, 2003), in der Zeitschrift Blickpunkt (April, 2003), im deutschen Nachrichtenmagazin Focus (April, 2003), in der Berliner Zeitschrift Neue Gespräche (April, 2003), im Le Temps (Mai, 2003), in der Forschungszeitschrift CH-Forschung (Mai, 2003), in der populärwissenschaftlichen Zeitschrift Psychologie Heute (Juli, 2003), in der Zeitschrift Prima (August, 2003), in der Freiburger Zeitung La Liberté (September, 2003), im Le Nouvelliste (September, 2003), der Frauenzeitschrift Edelweiss (September, 2003), dem Schweizer Nachrichtenmagazin Facts (Oktober, 2003). Damit war das Familieninstitut im Jahr 2003 in nationalen und internationalen Zeitschriften in deutscher und französischer Sprache vertreten und konnte an verschiedenen Stellen und im Hinblick auf unterschiedliche Zielpublika auf seine Forschungsarbeiten hinweisen.

Regelmässig erschienen in der Elternzeitschrift „Fritz und Fränzi“ Beiträge im Zusammenhang zur Erziehung.

**Populärwissenschaftliche Artikel in der Elternzeitschrift  
"Fritz und Fränzi" Das Magazin für Eltern schulpflichtiger Kinder**

1/03	“Mier isch langwillig”	<i>Cina, A. &amp; Zweifel, M.</i>
2/03	“Ein Paar bleiben.”	<i>Cina, A. &amp; Zweifel, M.</i>
3/03	"Nie bist du da...!".	<i>Cina, A. &amp; Zweifel, M.</i>
4/03	„Schulfrust: So wird er abgebaut!“	<i>Cina, A. &amp; Zweifel, M.</i>
5/03	„Ein Kind alleine gross ziehen....“	<i>Cina, A. &amp; Zweifel, M.</i>
6/03	“Suchtprävention in der Erziehung.”	<i>Cina, A. &amp; Zweifel, M.</i>

Erneut erfreute sich auch die Homepage des Familieninstituts ([www.unifr.ch/iff](http://www.unifr.ch/iff)) eines regen Zustroms. Seit der Aufschaltung im April 2002 wurde die Site mehr als 11'000 Mal besucht. Die Homepage gibt Auskünfte über die Aktivitäten des Familieninstituts in den Bereichen Lehre, Forschung und Weiterbildung.

## **IX. PRÄVENTIONSANGEBOTE DES FAMILIENINSTITUTS: TRIPLE P UND FSPT**

Innerhalb des praktischen Arbeitsbereichs des Familieninstituts ist die Präventionsarbeit im Bereich der Familie ein zentraler Bestandteil der Tätigkeiten am Familieninstitut. Die beiden Programme, welche das Familieninstitut anbietet, sind das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare (FSPT), welches seit 1996 regelmässig Paaren angeboten wird, sowie seit 2002 das Triple P (Positive Parenting Program). Beide Programme fokussieren auf verschiedene Bereiche von Kompetenzen in der Familie, welche für ein gesundes und stabiles Familienmanagement von Bedeutung sind.

### **Das Freiburger Stresspräventionstraining (FSPT)**

Die FSPT Kurse wurden dieses Jahr zum letzten Mal von der Eidgenössischen Gesundheitskasse (EGK) finanziell unterstützt (Kurs in Solothurn) und fanden vor allem im Rahmen der Studie „Eltern stärken – Kinder fördern“ durchgeführt, welche von der Gebert Rütli Stiftung unterstützt wird. In dieser 1-Jahres Längsschnittstudie wird das FSPT mit dem Triple P bezüglich seiner

Wirksamkeit im Hinblick auf das Verhalten der Kinder durch die Förderung entweder der Paarkompetenzen oder Erziehungskompetenzen untersucht.

<b>Freiburger Stresspräventionstraining für Paare FSPT</b>		
1./2. Februar (EGK)	Solothurn, Hotel Roter Turm	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger, lic. phil. D. Burri, lic. phil. R. Lang, Dr. K. Widmer.</i>
22./23. Februar	Bern, Migros Klubschule	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger, lic. phil. A. Cina, M. Hofmann</i>
8./9. März	Bern, Volkshochschule	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger, lic. phil. D. Burri, M. Hofmann</i>
22./23. März	Bern, Volkshochschule	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger, lic. phil. D. Burri, lic. phil. A. Cina, M. Hofmann</i>
12./13. April	Bern, Migros Klubschule	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger, lic. phil. D. Burri, lic. phil. A. Cina, Dr. K. Widmer</i>
26./27. April	Bern, Volkshochschule	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger, lic. phil. A. Cina, M. Hofmann, Dr. K. Widmer</i>
24./25. Mai	Bern, Migros Klubschule	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger, lic. phil. A. Cina, M. Hofmann Dr. K. Widmer</i>
21./22. Juni	Zürich, Hotel Glockenhof	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger, lic. phil. A. Cina, M. Hofmann, Dr. K. Widmer</i>
23./24. August	Bern, Migros Klubschule	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger, M. Hofmann, Dr. K. Widmer</i>
20./21. September	Bern, Migros Klubschule	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger M. Hofmann, Dr. K. Widmer</i>

Das Manual des FSPT wurde in diesem Jahr zudem in die Sprachen Italienisch (Universität Mailand) und Englisch (Dr. S. Shantinath) übersetzt, womit das

Training demnächst auch in diesen beiden Sprachen durchgeführt werden kann.

In Deutschland wurde zudem am Bildungswerk der Erzdiozöse Köln eine Gruppe von Trainerinnen ausgebildet und lizenziert, welche das FSPT unter dem Namen „Stress & Partnerschaft“ nun auch in Deutschland stärker verbreiten möchte. Bisher wurde das Training v.a. in Berlin von der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Berlin Kreuzberg angeboten.

### **Positive Parenting Program (Triple P)**

Beim *Triple P* handelt es sich um ein präventives Elternprogramm, welches in langjähriger Forschungsarbeit an der Universität Queensland (AUS) von Prof. Dr. M. Sanders in Zusammenarbeit mit Eltern entwickelt wurde und in standardisierter Form seine Wirksamkeit in mehreren Studien wissenschaftlich erwiesen hat. Es richtet sich an Eltern von 2- bis 12-jährigen Kindern. Das Triple P-Programm zielt darauf, den Eltern direkten Zugang zu Unterstützung und Informationen über effektive Erziehung durch ein koordiniertes, mehrstufiges System zu ermöglichen. Der Interventionsansatz steht für ein pädagogisches Modell, in dem das aktive Trainieren von Eltern in Erziehungsstrategien und positiven Erziehungs Kompetenzen integriert ist. Der Ansatz anerkennt und respektiert die Unterschiedlichkeit von Familientypen. Seit Sommer 2001 ist das Institut Lizenzträgerin von Triple P Schweiz.

Die Aktivitäten im Rahmen von Triple P konnten dieses Jahr ausgeweitet und fortgeführt werden. Neben der Durchführung von Ausbildungsgängen zum/r Triple P Elterntainer/in wurden Supervisionen der bereits ausgebildeten Elterntainer durchgeführt, Vorträge und Workshops gehalten, Telefonberatungen sowie Kurse für Eltern angeboten. Inzwischen haben über 1500 Familien an einem Triple P Kurs in der Schweiz teilgenommen. Die offizielle Homepage [www.triplep.ch](http://www.triplep.ch) wurde in diesem Jahr von über 20'000 Besuchern frequentiert.

Konkret fanden 2003 zehn Ausbildungsgänge für Elterntainer statt, in denen rund 100 neue Triple-P-TrainerInnen ausgebildet wurden.

<b>Ausbildungen zu Triple P ElterntainerInnen</b>		
Fribourg	31.1. – 2.2. 2003	<i>lic. phil. H. Lotti</i>
Fribourg	7. – 9. 2. 2003	<i>lic. phil. A. Cina</i>
Fribourg	21. 2. 2003 (Ergänzungstag)	<i>lic. phil. A. Cina</i>
Fribourg	28. – 30. März 2003	<i>lic. phil. H. Lotti</i>

Fribourg	16. - 18. Mai 2003	<i>lic. phil. H. Lotti</i>
Fribourg	6. - 8. Juni	<i>lic. phil. H. Lotti</i>
Fribourg	26.-28. September 2003	<i>lic. phil. H. Lotti</i>
Basel	9. - 11. Oktober 2003	<i>lic. phil. A. Cina</i>
Fribourg	31.Oktober – 2.November.2003	<i>lic. phil. A. Cina</i>
Fribourg	7.-9. November 2003	<i>lic. phil. H. Lotti</i>

Im Rahmen der Aktivitäten von Triple P fanden zudem etliche Vorträge in diversen Städten der Schweiz statt.

<b>Vorträge und Workshops zu Tripe P</b>		
Bern, 04.03.03	<i>"Triple P – Erziehung positiv gestalten". Informationsabend und Workshop für Mütter und Väter von Kindern im Alter von 2 bis 12 Jahren</i>	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger</i>
Basel 13.04.03/ 15.5.03	<i>„Triple P“: Positive Parenting Program; Vortrag und Workshop am AJFP Basel</i>	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger</i>
Interlaken, 11.09.03	<i>„Triple P“: Positive Parenting Program; Vortrag am Kantonalen EB-Tag der bernischen Erziehungsberatungsstellen</i>	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger</i>
Solothurn, 6.11.03	<i>"Was steckt hinter Triple P". Vortrag/Workshop an der Weiterbildung des KJPD und Schulpsychologischen Dienstes</i>	<i>lic.phil. A. Cina &amp; lic. phil. D. Blattner-Bolliger</i>
Weinfelden, 25.11.03	<i>„Triple P“: Ein Präventives Erziehungsprogramm. Vortrag am P-Forum (Pädagogik-Psychologie- Psychiatrie-Pädiatrie)</i>	<i>lic. phil. A. Cina</i>
Bern, 11.12. 03	<i>Einführung ins Triple P. Interne Weiterbildung des Schulpsychologischen Dienstes Pfäffikon</i>	<i>lic. phil. A. Cina</i>

Neben Elternkursen in Triple P, welche von ausgebildeten TrainerInnen in der gesamten deutschsprachigen Schweiz angeboten wurden, fanden auch rund ein



Dutzend Kurse statt, welche von Mitarbeiterinnen des Familieninstituts durchgeführt wurden.

<b>Elternkurse Tripe P</b>		
Ab 7. Januar	Bern	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger</i>
Ab 11. Januar	Fribourg	<i>lic. phil. H. Lotti</i>
Ab 11. Februar	Bern	<i>lic. phil. A. Cina</i>
Ab 13. Februar	Bern	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger</i>
Ab 11. März	Bern	<i>lic. phil. A. Cina</i>
Ab 19. März	Giffers	<i>lic. phil. H. Lotti</i>
Ab 12. März	Bern	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger</i>
Ab 5. Mai	Fribourg	<i>lic. phil. H. Lotti</i>
Ab 20. Mai	Bern	<i>lic. phil. D. Blattner-Bolliger</i>
Ab 3. September	Fribourg	<i>lic. phil. H. Lotti</i>
Ab 30. Oktober	Giffers	<i>lic. phil. H. Lotti</i>
Ab 3. November	Fribourg	<i>lic. phil. H. Lotti</i>

## **X. BERATUNGSSTELLE DES FAMILIENINSTITUTS**

An der Beratungsstelle des Familieninstituts fanden in diesem Jahr weniger Therapien und Beratungen als in früheren Jahren statt, da die Beratungs- und Therapiekapazitäten durch das laufende Depressionsprojekt gebunden waren. So wurden ausschliesslich Paare, bei denen ein Partner an einer Depression leidet, behandelt, während andere Paare weiterverwiesen werden mussten. Die Therapien zur Behandlung von Paaren mit einer Depressionsproblematik wurden in deutscher und französischer Sprache durchgeführt.

Psychologische Gutachten wurden dagegen auch in diesem Jahr im Zusammenhang mit der Abklärung der Militärfähigkeit und der Eingangsdiagnostik bei Therapiebeginn für ansässige PsychotherapeutInnen in Fribourg in ähnlichem Umfang wie in früheren Jahren durchgeführt.

## **XI. ZENTRUM FÜR FAMILIENFORENSIK (ZeF)**

Das Zentrum für Familienforensik, welches 2002 insbesondere von den Professoren Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo und Prof. Dr. Pascal Pichonnaz zusammen mit Frau Dr. Marie Schäfer (welche die Leiterin dieses Zentrum ist) gegründet wurde und am Familieninstitut angegliedert ist, zielt v.a. auf praktische Arbeiten in der Schnittstelle Jus-Psychologie (z.B. Erstellung von Gerichtsgutachten und die Anhörung des Kindes ab) und Aktivitäten in den Bereichen Weiter- und Fortbildung ab.

Die Artikel 10a bis 10d des Bundesgesetzes für die Hilfe an Opfer von Straftaten (OHG) definieren besondere Bestimmungen zum Schutz der Persönlichkeit von Minderjährigen im Strafverfahren. Bei der gefilmten Anhörung der Kinder, der Jugendlichen bis zu 18 Jahren oder anderen beeinträchtigten Personen wird die Befragung durch eine zu diesem Zweck ausgebildete Ermittlungsbeamtin oder einem entsprechenden Ermittlungsbeamten durchgeführt, welche über eine Spezialisierung bezüglich des vorgefallenen Tatbestandes verfügen. Eine für die Beteiligten sichtbare Kamera filmt die Anhörung. Ein/e spezialisierte/r Psychologe/in und ein/e andere/r Ermittlungsbeamte/in verfolgen in einem zweiten angrenzenden Raum hinter einem Einwegspiegel die Anhörung.

Das Familieninstitut hat in Zusammenarbeit mit dem „Freiburger PsychologInnen-Verband“ (FPV) eine Liste mit acht Personen erstellt, welche die geforderte Ausbildung und Voraussetzungen mitbringen. Seit Juni 2003 und nach mehreren Sitzungen aller beteiligten Personen, d.h. der Untersuchungsrichter, der Kantonspolizei und der Psychologen, abwechslungsweise durch Frau Dr. Marie Schaefer-Altiparmakian, Koordinatorin des Familieninstituts und durch Herrn Michel Seewer (Psychologe FSP und Präsident der AFP) vertreten, wurde ein von den Bedürfnissen abhängiger Turnus organisiert, bei welchem die verschiedenen SpezialistInnen zum Einsatz kommen.

In diesem Zusammenhang wurden mehrere Gutachten bezüglich des Sorgerechtes und der Regelung des Besuchsrechtes bei Scheidung und Trennung auf Anfrage des Gerichtspräsidenten am ZeF durchgeführt. Weiter wurden bisher acht Familien mit Kindern durch das ZeF im Zusammenhang mit der Scheidung angehört. Bei den 12 von Frau Dr. Marie Schäfer angehörten Kindern handelt es sich um 3 Mädchen und 9 Jungen im Alter zwischen 4 und 14 Jahren. In drei Fällen gelang es durch Mediation eine einvernehmliche Regelung der Situation zu erzielen.

Ferner wurde durch Frau Dr. Ruth Donati (in Zusammenarbeit mit lic.phil. Camille Büsser und unter Mitwirkung von Prof. Dr. Alexandra Rumo-Jungo) eine Broschüre erstellt, welche die Kinder und Jugendlichen über Fragen im Zusammenhang mit der Anhörung aufklärt, und die von Richterinnen und

Richtern abgegeben werden kann. Die Broschüre mit dem Titel „DEINE MEINUNG IST WICHTIG. Informationen für Kinder und Jugendliche zur Anhörung“ bereitet in einer einfachen Sprache auf die Anhörung bei Scheidung der Eltern und im Vormundschaftswesen vor. Die Broschüre hat 18 illustrierte Seiten und kann Kindern ab 8 Jahren zusammen mit dem Einladungsbrief zur Anhörung zugestellt werden. Die Kenntnis über Ziel und Ablauf des Gesprächs sowie die gemeinsame terminologische Ausgangsbasis erleichtern die Durchführung der Anhörung. Die Broschüre ist in alle drei Landessprachen übersetzt worden und kann unter [anhoerung@unifr.ch](mailto:anhoerung@unifr.ch) (10 Ex. Fr. 30.- plus Porto) bezogen werden.

Weiter fanden im Rahmen des ZeF Weiterbildungsveranstaltungen für Juristen statt (siehe Weiterbildung).

## **XII. Zweigstelle des Familieninstituts (ZWIFF)**

Die Zweigstelle des Instituts wurde im Herbst 2002 mit dem Ziel geschaffen, insbesondere im Bereich der Beratung, Prävention und Therapie mit Paaren auch ausserhalb des Kantons Fribourg Angebote, die am Familieninstitut entwickelt wurden, machen zu können, da aus der Region Zürich immer wieder Anfragen für Therapien am Familieninstitut in Fribourg kamen.

Im Jahr 2003 konzentrierte sich die Tätigkeit von Herr Dr. Hans-Peter Dür (Leiter der Zweigstelle) v.a. darauf, die Konzepte des Familieninstituts zur Prävention von Beziehungsstörungen für Paare in der Region Aargau, Luzern und Zürich bekannt zu machen. Eine Darstellung der Aktivitäten der Zweigstelle und deren Zielsetzung erfolgte im Frühjahr durch den Versand von 5'800 Flyern, in deren Folge verschiedene Nachfragen nach FSPT-Kursen in der Region ausgelöst wurden. So wurden vier Präventionskurse für Paare (FSPT) durchgeführt, wovon zwei Kurse in Form eines Abendkurses mit wöchentlichen Sitzungen. Die zwei Wochenendkurse fanden in den Bildungshäusern Herzberg bei Aarau und in der Paulus-Akademie in Zürich unter Mitwirkung der FSPT Trainerin Margareta Hofmann als Co-Leiterin statt. Einige Paare dieser Präventionskurse suchten nachfolgend um eine Therapie an der Zweigstelle nach. Insgesamt wurden im Jahr 2003 an der Zweigstelle des Familieninstituts 25 Paare (zu durchschnittlich zehn Sitzungen) behandelt. Vier Paare wurden mit der bewältigungsorientierten Intervention (BOI) im Rahmen des Nationalfondsprojekts zur Evaluation der Wirksamkeit von psychologischen Psychotherapien bei der Behandlung von Depressionen behandelt.

Das Konzept zur Stressprävention für Paare und Einzelpersonen konnte über die Zweigstelle auch an verschiedenen Vortragsveranstaltungen bekannt gemacht und die vom Familieninstitut erarbeiteten Materialien abgegeben werden. An einer Veranstaltung für die Lehrerschaft in der Stadt Wädenswil, woran rund 400 Personen teilnahmen, wurden von Dr. Hans-Peter Dür, Dr. Kathrin Widmer und lic. pil. Denise Blattner zudem zwei Workshops zum Thema Stressprävention durchgeführt.

Weiter hielt Dr. Dür im Auftrag des Instituts an der Sommerakademie der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern vor der Ärzteschaft einen Vortrag über Depression und Partnerschaft und das laufende Nationalfondsprojekt des Instituts. .

Die Zweigstelle des Familieninstituts, mit Sitz in Seengen und Zürich, kann wie folgt erreicht werden: [zwiff@zwiff.ch](mailto:zwiff@zwiff.ch), Tel. 062 777 30 60 f: 66.

### **XIII. WISSENSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN DER MITGLIEDER DES FAMILIENINSTITUTS**

#### **PUBLIKATIONEN**

Bodenmann, G. (2003). Was bedeuten Partnerschaft und Liebe für Jugendliche heute? Eine deskriptive Studie. *Zeitschrift für Familienforschung*, 15, 1-104.

Bodenmann, G. (2003). *Une vie de couple heureuse*. Paris: Odile Jacob (*traduction*).

Bodenmann, G. (2003). *Le dépistage du divorce*. St. Maurice: Editions St. Augustin (*traduction*).

Bodenmann, G. (2003). Verhaltenstherapeutische Paartherapie. In M. Wirsching & P. Scheib (Hrsg.), *Lehrbuch der Paar- und Familientherapie* (S. 107-120). Berlin: Springer.

Bodenmann, G. (2003). Neuere Entwicklungen und die Zukunft des dyadischen Copings in Theorie und Praxis. In P. Buchwald et al. (Hrsg.), *Gemeinsame Stressbewältigung*. (S. 185-190). Göttingen: Hogrefe.

Bodenmann, G. (2003). Der Zusammenhang zwischen Partnerschaftsproblemen und Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In C. Kaufmann & F. Ziegler (Hrsg.), *Kindeswohl. Eine interdisziplinäre Sicht*. (S. 119-125). Zürich: Rüegger.

- Bodenmann, G. (2003). Die Bedeutung von Stress für die Partnerschaft. In H. W. Bierhoff & I. Grau (Hrsg.), *Sozialpsychologie der Partnerschaft*. (S. 481-504). Berlin: Springer.
- Bodenmann, G. & Charvoz, L. (2003). L'impact des tracas quotidiens et de leur gestion sur la vie de couple. In C. Rodet (ed.), *La transmission dans la famille: Secrets, fictions et idéaux* (p. 239-248). Paris: L'Harmattan.
- Bodenmann, G. & Cina, A. (2003). Stress und sein Einfluss auf die Partnerschaft. *Blickpunkt Ehe-, Familien- und Lebensberatung*, 4, 35-42.
- Bodenmann, G. & Hahlweg, K. (2003). Prävention bei Paaren und Familien. In M. Jerusalem & H. Weber (Hrsg.), *Psychologische Gesundheitsförderung – Diagnostik und Prävention* (S. 445-459). Göttingen: Hogrefe.
- Bodenmann G. & Rumo-Jungo A., Die Anhörung von Kindern aus rechtlicher und pädagogischer Sicht, *FamPra* 4 (2003), S. 22 ff.
- Hahlweg, K. & Bodenmann, G. (2003). Universelle und indizierte Prävention von Beziehungsstörungen. In I. Grau & H. W. Bierhoff (Hrsg.), *Sozialpsychologie der Partnerschaft*. (S. 191-220). Berlin: Springer.
- Perrez, M. (2003). Famille et système de valeurs dans une perspective interculturelle. In Ch. Rodet (ed.), *La transmission dans la famille: secrets, fictions et idéaux* (p. 107-120). Paris: L'Harmattan.
- Perrez, M. (2003). Hat das Schwerpunktprogramm "Zukunft Schweiz" den Forschungsplatz Schweiz attraktiver gemacht? *Bulletin der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften*, 4, 31-32.
- Perrez, M. & Michel, G. (in press). Belastungsverarbeitung bei somatischen Krankheiten. In R. Schwarzer (Hrsg.), *Gesundheitspsychologie. Enzyklopädie der Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Patry, J.-L. & Perrez, M. (2003). Störende Bedingungen des Lernens und der Entwicklung im Kindesalter - Ein Klassifikationsversuch. *Salzburger Beiträge zur Erziehungswissenschaft*, 7, 2, 73-93.

- Schoebi, D., Wilhelm, P. & Perrez, M. (submitted). The Role of Appraisal in Dyadic Coping with Interpersonal Conflicts. In T.A. Revenson, K. Kayser & G. Bodenmann (eds.), *Emerging perspectives on couples' coping with stress*. Washington DC: American Psychological Association.
- Wilhelm, P. & Perrez, M. (in press). How is my Partner Feeling in Different Daily-Life Settings? Accuracy of Spouses' Judgements about their Partner's Feelings at Work and at Home. *Social Indicators Research*, 67, 1-2, 183-246.
- Pichonnaz, P. & Rumo-Jungo, A. (2003). Neuere Entwicklungen im nachehelichen Unterhalt, in: Alexandra Rumo-Jungo/Pascal Pichonnaz (édit.), *Familienvermögensrecht*, Berne, p. 1-34.
- Rumo-Jungo, A. (Hrsg.) (2003). *Übungen im Scheidungsrecht*, bearbeitet durch Bäder Federspiel Andrea, Küffer Errol, Cotti Lukas, Zeiter Alexandra, Zürich.
- Rumo-Jungo, A. & Pichonnaz, P. (2003). Neuere Entwicklungen im nahehelichen Unterhalt, in: Symposium zum Familienvermögensrecht, 20./21. Februar 2003, Tagungsunterlage, Freiburg.
- Rumo-Jungo A., L'Audition des enfants lors du divorce de leurs parents, SJ 125 (2003), S. 115 ff.
- Rumo-Jungo A. (2003). Emily Kempin-Spyri oder wenn Frauen der Sonne zu nahe kommen, in: *Rechtsfiguren*, K(l)eine Festschrift für Pierre Tercier, Zürich, S. 145 ff.
- Rumo-Jungo, A. & Pichonnaz, P. (édit.) (2003). *Familienvermögensrecht*, Berne, p. 1-34.
- Murer, E. & Rumo-Jungo, A. (2003). Schutz der Einelternfamilien in der Schweiz, *Zeitschrift für ausländisches und internationales Arbeits- und Sozialrecht (ZIAS)*, Heft 17, S. 109 ff.
- Ryser, V-A., Charvoz, L., Cina, A., Widmer, K. & Bodenmann, G. (2003). Programme antistress pour couple: Son efficacité sur deux ans concernant qualité et satisfaction conjugales. *Journal de Thérapie Comportementale et Cognitive*, 12, 1-7.

## VORTRÄGE UND POSTERPRÄSENTATIONEN

- Bertoni, A., Iafrate, R. & Bodenmann, G. *Les causes du divorce: une étude interculturelle*. Congrès international portant sur le Divorce: Médiation, audition et parentalité. Fribourg, 25.-26. September, 2003.
- Blattner-Bolliger, D. *Bessere Kommunikation in Stresssituationen*". Workshop im Rahmen der Weiterbildungstagung der Primar- und Oberstufenschulpflege Wädenswil/ZH, Bern, 07.03.03.
- Blattner-Bolliger, D. „*Risikofaktoren für die Partnerschaft*“ Vortrag im Rahmen der Jahresversammlung des Vereins Scheidungsberatung Olten, 07.05.03.
- Blattner-Bolliger, D. „*Die Familie in der Gesellschaft – Stressquellen und Präventionsangebote*“ Vortrag vor dem Ökumenischen Kirchenkreis Interlaken, 10.11.03
- Blattner-Bolliger, D. „*Sexualität zwischen Lust und Last*“ Vortrag im Rahmen der „Semaine interdisciplinaire: Visages de la différence“ (Philosoph. Fakultät der Uni Fribourg), Fribourg, 03.12.03
- Blattner-Bolliger, D. & Bodenmann, G. (2003). *Zusammenhänge zwischen sexueller Kommunikation und sexueller Zufriedenheit bei Paaren mit sexuellen Funktionsstörungen im Vergleich zu einer Kontrollgruppe*. Kongress der SGP. Bern, 14. - 15. Oktober 2003.
- Blattner-Bolliger, D. & Bodenmann, G. *Kommunikationsdefizite als Risikofaktor für die Ausbildung sexueller Funktionsstörungen*. Vortrag am 3. Workshopkongress Klinische Psychologie und Psychotherapie. Freiburg i. Breisgau, 29. - 31. Mai 2003.
- Blattner-Bolliger, D. & Bodenmann, G. (2003). *Familien stärken - Kinder fördern. Eine Präventionsstudie zur Förderung elterlicher Kompetenzen*. Vortrag an der Münchner Tagung für Familienpsychologie. München, 18. - 19. Juli 2003.
- Bodenmann, G. *Die Anforderungen an eine moderne Familienpolitik*. Wallisellen. Hearing des Gemeinderates. Wallisellen, 18. November, 2003.
- Bodenmann, G. *Wechselspiel zwischen Stress am Arbeitsplatz und Familie*. Vereinigung der Freiburger Industrie. Freiburg, 6. November, 2003.

- Bodenmann, G. *Prävention und Paartherapie unter Verwendung des Konzepts des dyadischen Copings*. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie. Bern, 14.-15. Oktober, 2003.
- Bodenmann, G. *Wie steht es um die Partnerschaft und was bedeutet dies für die Prävention?* 3. Münchner Familienkongress. München, 17.-19. Juli, 2003.
- Bodenmann, G. *Das Freiburger Stresspräventionstraining (FSPT): Theoretischer Hintergrund und Praxis*. Bildungswerk der Erzdiozöse Köln. Köln, 4. Juli, 2003.
- Bodenmann, G. *Risikofaktoren für die Partnerschaft*. Katholisches Bildungswerk Bonn. Bonn, 3. Juli, 2003.
- Bodenmann, G. *Das Befinden von Paaren in der Schweiz*. 21. Symposium der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie. Freiburg i. B., 30. Mai 2003.
- Bodenmann, G. *Les facteurs de risque et les stratégies d'aide pour la stabilité du couple*. Institut de la Famille de l'Université de Genève. Genève, 6 mai, 2003.
- Bodenmann, G. *Die Bedeutung finanzieller Schwierigkeiten für Paare*. Symposium zum Familienrecht. Familienvermögensrecht. Fribourg, 20. Februar, 2003.
- Bodenmann, G. *Grenzerfahrungen in Beziehungen*. Vortragsabend im Bildungszentrum Bürgbühl. St. Antoni, 13. Februar, 2003.
- Charvoz, L., Bodenmann, G., Widmer, K. & Gabriel, B. (2003). *Alltagsstress und kritische Lebensereignisse bei Depressiven und Remittierten*. 3. Workshop-Kongress Klinische Psychologie & Psychotherapie; 21. Symposium der Fachgruppe klinische Psychologie und Psychotherapie. (Freiburg (D), 29.-31. Mai 2003).
- Charvoz, L., Widmer, K., Gabriel, B. & Bodenmann, G. (2003). *Effets différentiels de la thérapie de couple basée sur la gestion du stress et de la thérapie cognitivo-comportementale dans le traitement de personnes dépressives: Premières analyses exploratoires*. 8. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie (SGP). (Bern, 14-15. Oktober)



- Cina, A., Blattner-Bolliger & Bodenmann, G. (2003). *Prävention von kindlichem Problemverhalten: Der Weg über die Förderung von elterlichen Kompetenzen*. Vortrag am Kongress der SGP. Bern, 14. - 15. Oktober 2003.
- Cina, A., Widmer, K. & Bodenmann, G. (2003). *Freiburger Stresspräventionsprogramm für Paare FSPT. Wirksamkeit aufgrund von Selbst- sowie Fremdbeurteilungsdaten*. 3. Münchner Tagung für Familienpsychologie. München, 18. - 19. Juli 2003.
- Cina, A., Widmer, K. & Bodenmann, G. (2003). *Kompetenzveränderungen infolge des Freiburger Stresspräventionstrainings (Selbst- und Fremdbeurteilungsdaten)*. Freiburg i. Breisgau, 29. - 31. Mai 2003.
- Gabriel, B. & Bodenmann, G. (2003). *Stress, Partnerschaftszufriedenheit und Erziehungsverhalten bei Eltern mit einem hyperkinetischen Kind*. 3. Münchner Tagung für Familienpsychologie. München, 18.-19. Juli 2003.
- Gabriel, B. & Bodenmann, G. (2003). *Stress und Coping bei Paaren mit einem hyperkinetischen Kind*. 8. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie (SGP). Bern, 14-15. Oktober 2003.
- Kramer, U., Ceschi, G., Van der Linden, M. & Bodenmann, G. *Individual and dyadic coping processes in PTSD*. European Conference on Traumatic Stress. Berlin, 22.-25. Mai, 2003.
- Perrez, M. *How to assess psychological stress and coping? Computer-aided self-monitoring as a new approach*. Referat gehalten auf Einladung der School of Psychology, Beijing Normal University, Beijing, 3.3.2003.
- Perrez, M. Workshop on *Family stress research and If there is a way to determine „appropriate“ coping behavior? The „Behavior rule approach* (Reichert & Perrez), School of Psychology, Beijing Normal University, Beijing, 3./4.3.2003.
- Perrez, M. *The EU-project Family Life and Professional Work: Conflict and Synergy. Objectives, design and research groups*. Referat (zus. mit D. Schoebi) anlässlich des Kongresses der AIFREF, Leuven, 11.4.2003.

- Perrez, M. „La démarche scientifique en psychologie: Science idiographique ou science nomologique?“ Referat anlässlich der Begegnung Naturwissenschaftliche / Philosophische Fakultät., Universität Fribourg, 8.5.2003.
- Perrez, M. *Die Familie – eine Arena der Emotionen?*. Referat anlässlich der Fachtagung „Familie und Lebenslauf“, SPP Zukunft Schweiz, Schweizerischer Nationalfonds, Bern, 16.5.2003.
- Perrez, M. *Prävention in der Erziehung – Rückblick und Ausblick*. Referat anlässlich des Kantonalen EB-Tages der bernischen Erziehungsberatungsstellen, Interlaken, 11.9.2003.
- Perrez, M. *Analytic strategies in self-observation methodology*. Referat anlässlich des FamWork Workshops, Palermo, 24./25.10.2003.
- Perrez, M. *Emotionsregulation in Familien mit Adoleszenten – ein neuer Forschungszugang* (zus. mit D. Watzek). Referat anlässlich des Kongresses SPP Zukunft Schweiz des Schweizerischen Nationalfonds, Bern, 28.11.2003.
- Pichonnaz, P. *Le bien de l'enfant dans les familles recomposées*, cours interdisciplinaire sous les auspices de l'Institut de recherche et de conseil dans le domaine de la Famille, Université de Fribourg, 23 janvier 2003.
- Pichonnaz, P. *Neuere Entwicklungen im nahehelichen Unterhalt*, Conférence donnée avec la Prof. A. Rumo-Jungo lors du Symposium zum Familienvermögensrecht, Université de Fribourg, 20-21 février 2003.
- Pichonnaz, P. *An historical approach to the legal status of children*, Conférence dans le cadre de l'Executive-Master en droits de l'enfant, Institut Universitaire Kurt Bösch, Sion 11 avril 2003.
- Pichonnaz, P. *Les droits du bel-enfant dans le divorce de son parent et de son beau-parent: état du droit suisse et perspectives*, Université de Fribourg, lors du Congrès international du Réseau européen des instituts de famille REDIF, placé sous le thème "Divorce: médiation, audition, parentalité", Université de Fribourg, 25 et 26 septembre 2003.
- Rumo-Jungo A., *Neuere Entwicklungen im nahehelichen Unterhalt*, Symposium zum Familienvermögensrecht, 20./21. Februar 2003, Freiburg (zusammen mit Pascal Pichonnaz).

- Rumo-Jungo A., *Soll ich ein Testament verfassen?*, Vortrag am Freiburger Notariatstag vom 6. Juni 2003.
- Rumo-Jungo A., *Die einverständliche Scheidung: Erste Erfahrungen und neue Fragen*, Vortrag an der Tagung „Auf dem Weg zum Familiengericht“ vom 24. September 2003, St. Gallen.
- Rumo-Jungo A., *The best interests of the child in Swiss Family Law*, Vortrag im Rahmen des Executive Masters on Children's Rights vom 25. September 2003, Freiburg.
- Rumo-Jungo A., *Die Anhörung des Kindes, juristische Aspekte, Entwicklungen der Rechtsprechung*, Vorträge an der Weiterbildungsveranstaltung „Anhörung des Kindes: juristische und psychologische Aspekte, 16./17. Oktober 2003, Freiburg.
- Widmer, K. *Einführung in das Freiburger Stresspräventionstraining für Paare*. Referat im Rahmen der Pfarrkapitelretraite 2003 des Pfarrkapitels Meilen. Gwatt: 25.6.2003.
- Widmer, K., (2003). *Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen EPL/KEK und FSPT*: Referat im Rahmen einer möglichen Zusammenarbeit mit Eheberatungsstellen in Deutschland. Köln, 30.9.2003.
- Widmer, K. (2003). *Vorstellung der Vergleichsstudie dreier psychotherapeutischer Therapieansätze bei Depressionen..* Solothurn: Psychiatrische Klinik, 26.3.2003.
- Widmer, K. (2003). *Vergleichsstudie dreier psychotherapeutischer Therapieansätze bei Depressionen*. Ein Nationalfonds-Projekt der Universität Fribourg in Zusammenarbeit mit dem Inselspital, Universitätsspital Bern. Vortrag im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Inselspital Bern. Bern: Inselspital, 4.3.2003.
- Widmer, K. (2003). *Erkennungshilfen, Prävention und neueste Behandlungsansätze bei Depressionen*. Bern, Inselspital, 12.5.2003.
- Widmer, K. (2003). *Vorstellung der Vergleichsstudie dreier psychotherapeutischer Therapieansätze bei Depressionen*. Basel, Kantonsspital Basel, 12.6.2003.

- Widmer, K. (2003). *Vorstellung der Vergleichsstudie dreier psychotherapeutischer Therapieansätze bei Depressionen*. Brig: Psychiatriezentrum, 26.6.2003.
- Widmer, K. & Schmitt, W. (2003). *Depressionen bewältigen: Informationsveranstaltung im Inselspital zu neuen Behandlungsmöglichkeiten*. Bern, Inselspital, 6.10.2003.
- Widmer, K., Bodenmann, G., Charvoz, L. & Gabriel, B. (2003). *Eine bewältigungsorientierte Paartherapie für depressive PatientInnen: Erste explorative Prae-Post-Vergleiche mit der Kognitiven Verhaltenstherapie*. 3. Workshop-Kongress Klinische Psychologie & Psychotherapie; 21. Symposium der Fachgruppe klinische Psychologie und Psychotherapie. Freiburg (D), 29.-31. Mai 2003.
- Widmer, K., Bodenmann, G., Charvoz, L. & Gabriel, B. (2003). *Welchen Gewinn bringt in der Therapie von Depressionen der Einbezug der PartnerIn? Prae-Post-Vergleich von drei Psychotherapien*. 3. Münchner Tagung für Familienpsychologie. München, 18.-19. Juli 2003.
- Widmer, K., Charvoz, L., Gabriel, B. & Bodenmann, G. (2003). *What's the specific benefit of including the depressed person's partner in the therapy. Preliminary Pre-Post-Comparisons between a new coping-oriented couple therapy with cognitive behavior therapy*. Annual Congress of the EABCT. Prag, 10.-13. September 2003.
- Widmer, K., Charvoz, L., Gabriel, B. & Bodenmann, G. (2003). *Die Förderung von Partnerschaftskompetenzen bei Depressionen – welchen Gewinn haben die Betroffenen und ihr Partner bezüglich Befinden und Lebenszufriedenheit? Erste explorative Prae-Post-Vergleiche mit der Kognitiven Verhaltenstherapie*. 8. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie (SGP). Bern, 14-15. Oktober 2003.

## **FACHDIENSTLEISTUNGEN**

- Bodenmann, G. Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (Kommission Gesundheit und Familie)
- .... Membre of the Scientific and Professional Advisory Committee (SPAC) for Triple P
  - .... Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Familienforschung“
  - .... Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie“
  - .... Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Psychologie in Erziehung und Unterricht“
  - .... Mitherausgeber der Schriftenreihe „Familienpsychologie, Familientherapie, systemische Therapie“ bei Asanger (*zusammen mit Prof. S. Walper, Prof. J. Kriz & PD Dr. A. von Schlippe*).
  - .... Gutachtertätigkeit für verschiedene wissenschaftliche Journals (Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Archives de Psychologie, Journal of Social and Personal Relationships, Journal of Family Psychology, Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, Zeitschrift für Psychologie)
- Hänggi, Y. & Perrez, M. (2003). Das online Elterntaining zur Bewältigung von Familienstress. [online Projekt] url: <http://www.elterntaining.ch> <<http://www.elterntaining.ch/>> .
- Perrez, M. Mitglied des Nationales Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) (Abteilung 1)
- .... Mitglied des Comité éditorial der „Revue internationale de l'éducation familiale“
  - .... Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der „Zeitschrift für Familienforschung“
  - .... Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift „Ricerca Psicoanalitica“
  - .... Member of the Scientific committee of the VIIIth European Congress of Psychology in Vienna (6.-11.7. 2003)
  - .... Mitglied des Direktoriums des Institutes für Familienforschung und –beratung
  - .... Gutachtertätigkeit für verschiedene wissenschaftliche Journals (European Psychologist, Diagnostica, Zeitschrift für Familienforschung, Swiss Journal of Psychology, Zeitschrift für Psychologie in Erziehung und Unterricht)
  - .... Gutachten für Kanada

- .... Erarbeitung der „Kollektiven Expertise Sekundärprävention“ im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (Mitarbeiterin lic.phil. Nadine Hilti; 1.8.2003-31.1.2004)
  - .... Nachdiplomlehrgang zum Dozenten / zur Dozentin an Pädagogischen Hochschulen zum Thema „Was ist Stress? Woran erkennen wir ihn und wie können wir besser damit umgehen?“, Fribourg (25.1.2003)
  - .... Begleitseminarien zum Postgraduiertenkurs für Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen. Familieninstitut der Universität Fribourg (31.1.; 28.2.2003)
  - .... Workshop im Rahmen des „Fortbildungsprogrammes in Kognitiver Verhaltenstherapie in der Psychiatrie“, Institut für Kognitiv-Behaviorale Therapie in der Psychiatrie IKTP, Zürich (22./23.3.2003)
  - .... Organisation des Symposiums „Family life and professional work: Conflict and synergy“ anlässlich des Kongresses der AIFREF, Leuven (11.4.2003)
  - .... Workshop zum Thema „Prävention von Angststörungen bei Kindern“ (zus. mit lic.phil. Nadine Hilti) im Rahmen der VT-Ausbildung, Familieninstitut der Universität Fribourg (23.5.2003)
  - .... Organisation des Symposiums „Emotionsregulierung und Coping in Familien mit Adoleszenten“ anlässlich des Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie, Bern (14./15.10.2003)
  - .... Workshop im Rahmen des „Weiterbildungsganges in Kognitiver Verhaltenstherapie“, UPD-Universitäre Psychiatrische Dienste Bern, (13./14.12.2003)
- Pichonnaz, P. Directeur scientifique de l'Executive Master en droits de l'enfant, master réalisé en collaboration entre l'Université de Fribourg (faculté de droit et institut de la famille) et l'IUKB (Institut universitaire Kurt Bösch) associé à l'Institut international des droits de l'enfant (DIE), tous deux à Sion (Bramois).
- .... Organisation von vier Modulen von je einer Woche im Rahmen des *Executive Master on children's rights* zu folgenden Themen:
    1. Children's rights in context
    2. International legal instruments on children's rights
    3. The best interests of the child
    4. Exploitation of children
- Rumo-Jungo, A. Mitglied des wissenschaftlichen Beirates Executive Master on Children's Rights 2003/2004, Freiburg/Bramois (Sion).
- .... Juristische Beratungen im Familien- und Sozialrecht in Zusammenarbeit mit Dr. iur. und lic. phil. Marie Schäfer-Altiparmakian
  - .... Redaktionsmitglied der Praxis des Familienrechts, FamPra.ch, Basel
  - .... Redaktionsmitglied der Schweizerischen Juristen-Zeitung, SJZ, Zürich

#### XIV. VERÖFFENTLICHUNGEN DES FAMILIENINSTITUTS IN DER REIHE „FREIBURGER BEITRÄGE ZUR FAMILIENFORSCHUNG“

- Band 1** Perrez, M., Lambert, J.-L., Ermert, C. & Plancherel, B. (Hrsg.) (1995), *Familie im Wandel / Famille en transition*. Fribourg: Universitätsverlag; Bern: Huber.
- Band 2** Bodenmann, G. (1995). *Bewältigung von Stress in Partnerschaften. Der Einfluss von Belastungen auf die Qualität und Stabilität von Paarbeziehungen*. Fribourg: Universitätsverlag; Bern: Huber.
- Band 3** Müller-Hauser, S. (1996). *Die persönliche Fürsorge für unmündige Bevormundete*. Fribourg: Universitätsverlag; Bern: Huber.
- Band 4** Bodenmann, G. & Perrez, M. (1996). *Scheidung und ihre Folgen*. Fribourg: Universitätsverlag; Bern: Huber.
- Band 5** Bressoud, P.-O. (1998). *Eglise et couple à petits pas modernes. Vers une réévaluation théologique des formes de cohabitation contemporaines?* Fribourg: Editions Universitaires; Bern: Huber.
- Band 6** El-Giamal, M. (1999). *Wenn ein Paar zur Familie wird. Alltag, Belastungen und Belastungsbewältigung beim ersten Kind*. Freiburg: Universitätsverlag.
- Band 7** Bucher, N. (2003). *Familiäres Wohlbefinden. Das Zusammenspiel von objektiven Lebensbedingungen, Zufriedenheit und Belastungen*. Freiburg: Universitätsverlag.

**Die Bände der Freiburger Beiträge zur Familienforschung werden vom Hochschulrat der Universität Freiburg finanziell unterstützt.**





## **XV. NEUERSCHEINUNGEN**

Alexandra Rumo-Jungo & Pascal Pichonnaz (édit.), *Familienvermögensrecht*, Berne 2003 (188p.)

## **XVI. SPONSOREN DES FAMILIENINSTITUTS**

Für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit danken wir den folgenden Stiftungen, Firmen und Ämtern sehr herzlich:

- ◆ Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)
- ◆ Gebert Rüt-Stiftung
- ◆ Visana Plus
- ◆ MAHARI Stiftung
- ◆ Ricola
- ◆ GlaxoSmithKline AG